

Merck Konzernanhang

Allgemeine Angaben

(1) Unternehmensinformationen

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, deren Kapitalanteil am 31. Dezember 2013 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.bundesanzeiger.de abrufbar.

(2) Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Dabei fanden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board sowie des IFRS Interpretations Committee (IFRS beziehungsweise IAS sowie IFRIC beziehungsweise SIC) Anwendung.

Folgende Regelung wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 vorzeitig angewendet:

→ Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“

Diese Änderung wurde im Mai 2013 vom International Accounting Standards Board veröffentlicht, am 20. Dezember 2013 von der Europäischen Union anerkannt und ist ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden. Die mit der vorzeitigen Anwendung verbundenen Änderungen sind in der Anmerkung [5] „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2013 verbindlich:

→ IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

→ Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

→ Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“

→ Überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

→ Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

→ Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

→ „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2009–2011“

→ IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks“

Die überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde von Merck im Jahr 2012 vorzeitig angewendet.

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ gibt eine einheitliche Definition sowie Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vor. Er regelt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, sofern ein anderer Standard die Bewertung zum oder die Angabe des beizulegenden Zeitwerts vorschreibt. Darüber hinaus führt die Anwendung des IFRS 13 zu erweiterten Anhangangaben.

Entsprechend der Änderung des IAS 1 wurden die Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung unterteilt in Posten, die unter bestimmten Voraussetzungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden, und in Posten, die niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden.

→ Allgemeine Angaben

Die in IFRS 7 geforderten Angaben bezüglich der Auswirkungen von Nettingvereinbarungen auf die Vermögenslage wurden in den Konzernanhang aufgenommen.

Außer der bereits im Jahr 2012 vorzeitig angewendeten überarbeiteten Fassung des IAS 19 entfaltete keine der weiteren neuen Regelungen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2014 verbindlich:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- Änderungen des IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- Änderung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- Änderungen des IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Durch die neuen Regelungen erwartet Merck aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Insbesondere aus den Regelungen IFRS 10 bis IFRS 12 werden sich aufgrund der gegebenen Beteiligungsstrukturen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom International Accounting Standards Board und vom IFRS Interpretations Committee in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Amendment to IAS 19 „Employee Benefits“
- Amendment to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“
- Amendments to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“
- Amendments to IFRS 9 „Financial Instruments“
- Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2011–2013 Cycle
- IFRIC 21 „Levies“

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den frühestens ab 2015 anzuwendenden IFRS 9 werden zurzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Konsolidierungskreis

(3) Entwicklung des Konsolidierungskreises

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, wurden im Abschluss der Merck-Gruppe 191 (Vorjahr: 203) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 165 (Vorjahr: 178) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Eine Bilanzierung nach der Equity-Methode oder eine Quotenkonsolidierung fand zum Bilanzstichtag nicht statt. Folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden sechs neu gegründete Gesellschaften. Aufgrund von elf Liquidationen, vier Verschmelzungen und drei Firmenverkäufen schieden 18 Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Wegen untergeordneter Bedeutung wurden 22 (Vorjahr: 28) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Insgesamt betrugen die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital weniger als 1% bezogen auf die gesamte Merck-Gruppe. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurden als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ kategorisiert und unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie des gesamten Anteilsbesitzes der Merck KGaA erfolgt in der Anteilsbesitzliste (Anmerkung [71]).

(4) Akquisitionen und Desinvestitionen sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine Akquisitionen und Desinvestitionen statt.

Bei den im Vorjahr durchgeführten Akquisitionen ergaben sich keine nachträglichen Anpassungen der Kaufpreisallokationen.

Merck hat am 20. Dezember 2013 ein Angebot zur Übernahme der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg (AZ), veröffentlicht, das gesamte Aktienkapital von AZ in bar zu übernehmen. Der erfolgreiche Abschluss der Transaktion steht unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Freigaben sowie des Erreichens einer Mindestannahmeschwelle von 95% des Aktienkapitals. Die erwartete Kaufpreiszahlung wird als sonstige finanzielle Verpflichtung ausgewiesen (Anmerkung [61]).

Am 8. Januar 2014 gab Merck bekannt, das Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, verkaufen zu wollen. Die abgehenden Vermögenswerte wurden als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und beinhalten Sachanlagen in Höhe von 3,7 Mio €, Vorräte in Höhe von 1,8 Mio € sowie den dem Geschäftsfeld zuordenbaren Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,2 Mio €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im ersten Quartal 2014 gerechnet.

Merck hat am 13. Dezember 2013 einen Vertrag mit Theratechnologies Inc., Kanada, über die Beendigung der Forschungs- und Entwicklungskooperation und den Verkauf der Vermarktungsrechte an Egrifta® (Tasamorelin zur Injektion) in den USA unterzeichnet. Die Übertragung des der Sparte Merck Serono zugeordneten Vermögenswerts wird zum 3. März 2014 wirksam. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 wurde für diesen Sachverhalt ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 5,4 Mio € in der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der beiden im Folgenden beschriebenen Änderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Im Mai 2013 verabschiedete das International Accounting Standards Board die geänderte Fassung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“, die am 20. Dezember 2013 von der Europäischen Union anerkannt wurde. Der geänderte Standard ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Merck machte von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung Gebrauch und wendete die Vorschriften des geänderten IAS 36 bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an. Die Änderung des IAS 36 nimmt Folgeänderungen des IAS 36 durch die Verabschiedung des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ zurück. Die mit dem überarbeiteten Standard verbundenen Änderungen führen bei Merck dazu, dass der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann anzugeben ist, wenn für diese während der Periode eine Wertminderung oder -aufholung erfasst wurde.

Neben dieser Änderung wurden im Geschäftsjahr 2013 die Aufwendungen für die Konzernfunktionen bei den konsolidierten Tochtergesellschaften in der Segmentberichterstattung nicht mehr den operativen Segmenten zugeordnet, sondern vollständig in der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen. Diese Ausweisänderung betrifft ausschließlich die Segmentberichterstattung und hat keine Auswirkungen auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge. Eine ausführliche Darstellung dieser Ausweisänderung findet sich in Anmerkung [52].

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten der Konzernbilanz werden wie nachfolgend dargestellt bewertet.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
AKTIVA	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nominalwert
Finanzielle Vermögenswerte (kurz-/langfristig)	
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Übrige Vermögenswerte (kurz-/langfristig)	
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuererstattungsansprüche	Erwartete Erstattung der Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment Only-Ansatz)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Latente Steueransprüche	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
PASSIVA	
Finanzschulden (kurz-/langfristig)	
Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten (kurz-/langfristig)	
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Rückzahlungsbetrag
Sonstige Verbindlichkeiten	Rückzahlungsbetrag
Ertragsteuerverbindlichkeiten	Erwartete Zahlung an Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Rückstellungen (kurz-/langfristig)	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Versicherungsmathematische Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Latente Steuerschulden	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

(6) Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass durch Merck in gewissem Umfang Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen sowie Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den getroffenen Schätzungen abweichen und getroffene Annahmen sowie Ermessensentscheidungen können sich nachträglich als unzutreffend erweisen. Dies ist für das Verständnis des vorliegenden Konzernabschlusses und die Einschätzung der diesem zugrunde liegenden Risiken von grundlegender Bedeutung. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft. Die mit den potenziell größten Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss verbundenen Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten sind im Folgenden dargestellt.

Erlösminderungen

Merck gewährt seinen Kunden verschiedene Arten von Rückvergütungen und Preisnachlässen. Daneben werden erwartete Warenretouren, staatliche Zwangsabgaben sowie Rabatte aus Gesundheitsplänen und Gesundheitsprogrammen erlösmindernd erfasst.

Der bedeutendste Teil dieser Erlösminderungen entfällt auf die Sparte Merck Serono. Die komplexesten und zugleich wesentlichsten Erlösminderungen in dieser Sparte betreffen staatliche Rabattprogramme in Nordamerika wie das „US Federal Medicare Program“ und das „US Medicaid Drug Rebate Program“. Weitere wesentliche Erlösminderungen der Sparte resultieren aus staatlichen Zwangsrabattprogrammen in einzelnen Ländern Europas.

Soweit nicht bereits von erhaltenen Zahlungen zum Abzug gebracht, wird die Höhe der Erlösminderungen durch Merck auf Basis aktueller Erfahrungswerte ermittelt und als Verbindlichkeit beziehungsweise Rückstellung erfasst. Die Erlösminderungen verringern die Bruttoumsatzerlöse. Anpassungen der Verbindlichkeiten und Rückstellungen können in späteren Perioden zu Erhöhungen oder Verminderungen der Erträge führen.

Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Anlassbezogen sowie mindestens jährlich werden die im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Buchwert zum 31. Dezember 2013: 4.583,2 Mio €/Vorjahr: 4.695,7 Mio €) und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2013: 214,9 Mio €/Vorjahr 156,6 Mio €) auf vorliegende Wertminderungen getestet.

In die Wertminderungstests fließen Annahmen und Schätzungen über die Höhe der zukünftigen Cash Flows und den Diskontierungsfaktor ein. Zu nennen sind hierbei insbesondere Annahmen und Schätzungen über künftige Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten Kapitalkostensatz (WACC). Sämtliche dieser Annahmen sind aufgrund der ihnen innewohnenden Unsicherheit als Quelle von Schätzungsunsicherheiten anzusehen. Besonderen Einfluss auf die Ermittlung des Nutzungswerts haben Veränderungen der langfristigen Wachstumsrate und des Diskontierungsfaktors. Angaben zu den Sensitivitäten dieser beiden Faktoren finden sich in Anmerkung [41].

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Insbesondere durch die Akquisitionen der Serono SA sowie der Millipore Corporation repräsentieren die im Konzernabschluss der Merck-Gruppe ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte eine signifikante Größe. Auch wenn Merck in näherer Zukunft keine materiell bedeutsamen Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte erwartet, können derartige Wertminderungen im Falle ungünstiger Entwicklungen in der Ertragslage der relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Bestimmung der Abschreibungshöhe immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Neben Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer verfügt Merck in signifikantem Umfang über immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2013: 5.026,8 Mio €/Vorjahr: 6.056,8 Mio €). Bei der Ermittlung der angemessenen Abschreibungshöhe dieser immateriellen Vermögenswerte sind wesentliche Annahmen und Schätzungen erforderlich. Dies betrifft im Besonderen die Bestimmung der zugrunde zu legenden Restnutzungsdauer. Der Parameter wird durch Merck mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst. Merck berücksichtigt bei diesen Schätzungen unter anderem die für den jeweiligen Vermögenswert typischen Produktlebenszyklen sowie öffentlich verfügbare Informationen über die geschätzte Nutzungsdauer von ähnlichen Vermögenswerten. Trotz dieser Analysen kann sich die unterstellte Nutzungsdauer aufgrund des hohen Unsicherheitsgrads im Nachhinein als falsch herausstellen.

Sofern die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte aus „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen und Warenzeichen“ – beispielsweise aufgrund verkürzter Restnutzungsdauern – um 10% höher gewesen wären, hätte dies im Geschäftsjahr 2013 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 81,4 Mio € geführt (Vorjahr: Verringerung um 87,2 Mio €). Eine Verkürzung der Nutzungsdauer der im Zusammenhang mit dem Produkt Rebif® bilanzierten immateriellen Vermögenswerte um ein Jahr hätte im Geschäftsjahr 2013 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 61,4 Mio € geführt (Vorjahr: 52,6 Mio €).

Ein- und Auslizenzierungen immaterieller Vermögenswerte

Merck erwirbt regelmäßig geistiges Eigentum von Forschungseinrichtungen, Biotechnologieunternehmen oder sonstigen Vertragsparteien. Typisch für derartige Erwerbsvorgänge ist die Vereinbarung von Einstandszahlungen („Upfront-Zahlungen“) und Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Merck hat in diesem Zusammenhang zu beurteilen, inwieweit geleistete Einstands- oder Meilensteinzahlungen Entgelt für einen aktivierungspflichtigen Vermögenswert darstellen oder inwieweit diese Zahlungen eine Vergütung für bezogene Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) verkörpern.

Merck tritt ebenfalls als Veräußerer geistigen Eigentums im Rahmen von Auslizenzierungsverträgen auf und vereinnahmt in diesem Zusammenhang üblicherweise Einstands- und Meilensteinzahlungen. Hierbei ist zu beurteilen, inwieweit im Zeitpunkt der Auslizenzierung alle maßgeblichen Chancen und Risiken an dem betreffenden immateriellen Vermögenswert auf den Erwerber übertragen werden und folglich eine Erlösrealisierung erfolgen muss.

Identifikation eines Wertminderungsbedarfs nicht-finanzieller Vermögenswerte

Ermessensentscheidungen durch die Unternehmensleitung sind bei der Identifikation vorliegender Anhaltspunkte auf Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten sowie von Sachanlagen erforderlich. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 12.514,4 Mio € (Vorjahr: 13.898,1 Mio €). Bei der Identifikation von Anhaltspunkten auf Wertminderungen greift Merck auf externe und interne Informationen zurück. So kann beispielsweise die Zulassung eines Konkurrenzprodukts im pharmazeutischen Bereich oder die Schließung eines Standorts ein Indikator für das Vorliegen einer

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Wertminderung sein. Ungeachtet dessen kann es vorkommen, dass sich die von Merck durchgeführte Analyse auf vorhandene Anhaltspunkte für Wertminderungen aufgrund des hohen Grads an Ungewissheit im Nachhinein als zu optimistisch, zu pessimistisch oder als falsch erweist. Dies hätte zur Folge, dass Wertminderungstests verspätet, verfrüht oder fälschlicherweise gar nicht vorgenommen wurden.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Merck überprüft an jedem Abschlussstichtag, inwieweit objektive Hinweise auf eingetretene Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten vorliegen, und nimmt bei Bedarf Wertminderungen in dem für erforderlich gehaltenen Umfang vor. Besonders bedeutsam sind in diesem Zusammenhang Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert sich im Geschäftsjahr 2013 auf 2.021,4 Mio € (Vorjahr: 2.114,6 Mio €) belief. Von diesen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen 209,1 Mio € auf Forderungen in den Ländern Italien, Spanien, Griechenland und Portugal (Vorjahr: 258,1 Mio €), auf die ein besonderer Fokus im Rahmen der Steuerung operativer Kontrahentenrisiken gelegt wird.

Maßgebliche Indikatoren im Rahmen der Identifikation wertgeminderter Forderungen und der daran anschließenden Werthaltigkeitsprüfung sind insbesondere Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, nachteilige Veränderungen volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners. Diese Einschätzungen sind ermessensbehaftet und können sich nachträglich als falsch erweisen.

Sonstige Rückstellungen

Merck ist als global agierender Pharma- und Chemiekonzern einer Vielzahl von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Merck ist Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang ungewiss ist. Eine ausführliche Beschreibung der bedeutendsten zum Bilanzstichtag bestehenden Rechtsfälle findet sich in Anmerkung [48]. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen überwiegend die Sparte Merck Serono und beliefen sich zum Abschlussstichtag auf 772,3 Mio € (Vorjahr: 678,9 Mio €). Merck greift bei der Beurteilung des Vorliegens einer Ansatzpflicht und bei der Quantifizierung drohender Ressourcenabflüsse auf Erkenntnisse der Rechtsabteilung sowie eventuell mandatierter Rechtsanwälte zurück.

Ungeachtet dessen sind sowohl die Beurteilung der Existenz einer gegenwärtigen Verpflichtung als auch die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Ressourcenabflusses in hohem Maße unsicherheitsbehaftet. In gleichem Maße ist auch die Bewertung einer möglichen Zahlungspflicht aufgrund der hohen Ungewissheit als wesentliche Quelle von Schätzungsunsicherheit anzusehen.

Merck ist in gewissem Umfang Verpflichtungen zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen ausgesetzt und wies zum 31. Dezember 2013 Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 111,2 Mio € aus (Vorjahr: 106,7 Mio €). Die zugrunde liegenden Verpflichtungen bestanden überwiegend in Deutschland und den USA. Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Die Ermittlung des Barwerts des künftigen Erfüllungsbetrags erfordert unter anderem Einschätzungen bezüglich des zukünftigen Erfüllungszeitpunkts, des tatsächlichen Ausmaßes erkannter Kontaminationen, der anzuwendenden Sanierungsmethoden sowie der damit verbundenen zukünftigen Kosten. Die Bewertung erfolgt regelmäßig unter Hinzuziehung von unabhängigen Sachverständigengutachten. Ungeachtet dessen ist die Bestimmung des zukünftigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in erheblichem Umfang unsicherheitsbehaftet.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Merck unterhält mehrere leistungsorientierte Pensionspläne, insbesondere in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien. Im Rahmen der Ermittlung des Verpflichtungsbarwerts aus diesen leistungsorientierten Pensionsplänen sind im Wesentlichen Schätzungen des Abzinsungssatzes, künftiger Gehaltssteigerungen, künftiger Rentensteigerungen sowie künftiger Kostensteigerungen für medizinische Versorgung erforderlich.

Detaillierte Informationen zu den bestehenden Pensionsverpflichtungen sowie eine Sensitivitätsanalyse der zuvor genannten Parameter sind in den Anmerkungen [21] und [49] offengelegt. Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ belief sich zum Abschlussstichtag auf 910,9 Mio € (Vorjahr: 1.211,7 Mio €), der Verpflichtungsbarwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung betrug zum 31. Dezember 2013 2.736,8 Mio € (Vorjahr: 2.830,1 Mio €).

Ertragsteuern

Die Ermittlung der bilanziell angesetzten Vermögenswerte und Schulden aus latenten und laufenden Ertragsteuern erfordert umfangreiche Ermessensausübungen, Annahmen und Schätzungen. Die Steuerschulden sowie die Rückstellungen für Steuerverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 in Summe auf Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 465,1 Mio € (Vorjahr: 401,4 Mio €). Die Buchwerte der aktiven beziehungsweise passiven latenten Steuern betrugen zum Abschlussstichtag 736,4 Mio € beziehungsweise 665,5 Mio € (Vorjahr: 946,6 Mio € beziehungsweise 1.192,0 Mio €).

Die angesetzten Ertragsteuerverbindlichkeiten und -rückstellungen basieren zum Teil auf Einschätzungen und Auslegungen von Steuergesetzen und -verordnungen in unterschiedlichen Jurisdiktionen.

In Bezug auf latente Steuerpositionen bestehen Unsicherheitsgrade hinsichtlich des Zeitpunkts, zu dem ein Vermögenswert realisiert beziehungsweise eine Schuld erfüllt wird, sowie über die Höhe des zu diesem Zeitpunkt gültigen Steuersatzes. Dies betrifft in besonderem Maße passive latente Steuern, die im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation angesetzt wurden. Der Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge erfordert eine Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Verwertbarkeit von Verlustvorträgen. Einflussfaktoren, die im Rahmen dieser Einschätzung Berücksichtigung finden, sind die Ergebnishistorie, die Ergebnisplanung sowie eine eventuell existierende Steuerplanungsstrategie des jeweiligen Konzernunternehmens.

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen werden durch Merck in den folgenden Bereichen vorgenommen:

- Identifikation, Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen
- Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumenten sowie von derivativen Finanzinstrumenten
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Planvermögen angesetzten Vermögenswerte

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

(7) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum Bilanzstichtag aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für erworbene und erstmals einbezogene Tochterunternehmen werden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür werden entsprechende Abschlüsse erstellt. In diesem Zusammenhang entstehende Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender – in der Regel – positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Wertminderungstest unterzogen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen bilanzierten Nettovermögens. Von dem Wahlrecht zur Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den abgehenden Anteil nicht beherrschender Anteilseigner übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

(8) Währungsumrechnung

Für die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft grundsätzlich selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden die Vermögenswerte sowie Schulden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in der Berichtswährung Euro angesetzt. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Lediglich bei wenigen Tochtergesellschaften ist die Landeswährung nicht die funktionale Währung.

Bei der Erstellung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften erfolgt die Umrechnung derjenigen Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Jahresendbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb –

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Der Währungsumrechnung lagen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

1 € =	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
Britisches Pfund (GBP)	0,848	0,814	0,834	0,816
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,178	8,143	8,345	8,217
Japanischer Yen (JPY)	129,016	103,233	144,729	113,568
Schweizer Franken (CHF)	1,228	1,205	1,227	1,207
Taiwan-Dollar (TWD)	39,471	38,187	41,128	38,282
US-Dollar (USD)	1,330	1,293	1,379	1,319

(9) Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden, die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge entsprechend berücksichtigt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge bestehen nicht.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, erfasst, wenn die vertragliche Verpflichtung erfüllt wurde.

Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden periodengerecht erfasst.

(10) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung, die Kosten der klinischen Prüfungen und auch die bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen entstehenden Aufwendungen.

Forschungskosten sind nicht aktivierungsfähig und werden vollständig in der Periode ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Für die Entwicklungskosten besteht ein Aktivierungsgebot als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, wenn sie zuverlässig bewertet werden können und zu einem wahrscheinlichen zukünftigen Nutzenzufluss führen werden. Bedingung hierfür ist, dass für die Entwicklung des Vermögenswerts die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen, die technische Realisierbarkeit gegeben ist, die Fertigstellung

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

und Nutzung beabsichtigt und zudem die Marktfähigkeit gegeben ist. Diese Kriterien sind im Pharmageschäft aufgrund der hohen Risiken bis zur Zulassung pharmazeutischer Produkte nicht erfüllt. Die nach einer eventuellen Zulassung durch die zuständigen Behörden noch anfallenden Kosten sind in der Regel unwesentlich und werden daher nicht als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Auch bei den Sparten Performance Materials und Merck Millipore liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor.

Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Hierbei wird beurteilt, ob diese Einstands- oder Meilensteinzahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiger Vermögenswert erworben wird. Die Erstattungen für Forschung und Entwicklung werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet.

(11) Finanzinstrumente: Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihren Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert angesetzt.

(12) Finanzinstrumente: Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den im Folgenden beschriebenen Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate im Rahmen der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen zu den

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Klassen nach IFRS 7. Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder Finanzinstrumente „zu Handelszwecken“ zu halten (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die auf einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden (Beteiligungsgesellschaften). Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

(13) Finanzinstrumente: Derivate und bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen

Merck setzt Derivate ausschließlich zur wirtschaftlichen Sicherung bereits bilanzwirksamer und geplanter zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte werden die IFRS-Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen angewendet. Hierbei ist zwischen der bilanziellen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts und der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung sind ein gesichertes Grundgeschäft und ein diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder hochwahrscheinlich erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck derzeit nur Derivate zum Einsatz.

Die Sicherungsbeziehung muss jederzeit effektiv sein, das heißt, die Wertentwicklung des Sicherungsinstruments kompensiert die Wertentwicklung des Grundgeschäfts nahezu vollständig. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Derivate, die die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht oder nicht mehr erfüllen, deren Grundgeschäft nicht mehr besteht oder für welche die Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft in Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Die bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen betrifft bei Merck üblicherweise mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktionen in fremder Währung und zukünftige Zinszahlungen. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist bei der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil einer bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(14) Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert. Der Ansatz der sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

(15) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Bei der Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten kommen als Kostenzuordnungungsverfahren das „First-in-First-out“-Verfahren (FIFO) und die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Da die Produkte nicht im Rahmen langfristiger Fertigungsprozesse hergestellt werden, werden keine Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden in den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

(16) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Dabei wird der jeweilige Buchwert dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash-generating unit“) gegenübergestellt und – sofern erforderlich – wertgemindert. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen eines Wertminderungstests („Impairment-Test“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem mithilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ ausgewiesen. Dieser Posten enthält überwiegend die Abschreibungen im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation. Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Beim Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bezüglich immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden, direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs-

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie andere Anlagen	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(18) Leasing

Sind langfristige Vermögenswerte gemietet und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei Merck (Finanzierungsleasing), werden sie gemäß IAS 17 zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Liegt ein operatives Leasingverhältnis vor, werden die damit verbundenen Aufwendungen im Periodenergebnis erfasst.

(19) Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der Liability-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden am Bilanzstichtag saldiert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 erfüllt sind.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

(20) Rückstellungen

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und einer hohen Anzahl ähnlicher Fälle – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, deren Realisation nahezu sicher ist und die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllt sind, werden diese getrennt von den Rückstellungen in der Bilanz aktiviert.

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für die Abzinsungssätze, die Gehaltssteigerungsraten, den Rententrend, Fluktuationen sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung, wurden pro Land in Abhängigkeit von den ökonomischen Gegebenheiten festgelegt; es kamen die jeweils aktuellen landesspezifischen Sterbetafeln zur Anwendung. Die jeweiligen Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen festgelegt. Für Verpflichtungen in Euro dienten im Berichtsjahr Anleihen, die von einer der drei großen Ratingagenturen (Standards & Poor's, Moody's oder Fitch) mit einem Rating von mindestens „AA“ bewertet wurden, und ein durationsadäquater Euro-Swapsatz als Datenbasis. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz – nach Abzug des Planvermögens – den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthielten in geringem Umfang auch Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 10.700,1 Mio € (Vorjahr: 10.740,8 Mio €) und verringerten sich damit um –0,4 % gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: Anstieg um 8,4 %). Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse belief sich das organische Wachstum auf 4,2 % (Vorjahr: 4,5 %). Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(23) Lizenz- und Provisionserlöse

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Lizenzerlöse auf 359,8 Mio € (Vorjahr: 417,2 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Humira® (AbbVie Inc., vormals Abbott), Avonex® (Biogen Idec Inc.), Enbrel® (Amgen Inc.), Puregon® (Merck & Co. Inc.) und Viibryd® (Forest Laboratories Inc.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Auslaufen des Patents für Avonex® in den USA am 7. Mai 2013.

Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 35,2 Mio € (Vorjahr: 14,9 Mio €). Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge. Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(24) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassten im Wesentlichen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalteten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten und gegebenenfalls erforderliche Abwertungen auf Vorräte.

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

(25) Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio€	2013	2012
Außendienst	-789,8	-841,0
Innendienst	-598,7	-647,7
Werbemaßnahmen	-458,4	-460,8
Logistik	-390,7	-405,1
Sonstige Marketing- und Vertriebskosten	-88,9	-56,2
Marketing- und Vertriebskosten	-2.326,5	-2.410,8

Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(26) Lizenz- und Provisionsaufwendungen

Die Lizenzaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 212,8 Mio € (Vorjahr: 208,1 Mio €) und die Provisionsaufwendungen auf 354,2 Mio € (Vorjahr: 371,7 Mio €).

Die umsatzterlösabhängigen Lizenzzahlungen hatten Vertriebskostencharakter und wurden periodengerecht als Aufwand erfasst. Wesentlich sind hier die Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas, für welche im Geschäftsjahr 2013 Aufwendungen in Höhe von 80,9 Mio € (Vorjahr: 86,5 Mio €) anfielen.

Im Rahmen von Vertriebspartnerschaften kommt es zu umsatzterlösabhängigen Provisionszahlungen, die periodengerecht als Aufwand erfasst werden. Die angefallenen Provisionsaufwendungen standen insbesondere im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif® in den USA, für welche im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 302,4 Mio € (Vorjahr: 309,5 Mio €) entstanden. Auch diese hatten ausschließlich Vertriebskostencharakter.

Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(27) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten wurden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Funktionskosten verrechnet wurden.

Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

(28) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Rechtsstreitigkeiten	-154,8	-185,5
Prämien, Gebühren und Beiträge	-54,3	-51,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	-47,1	-68,3
Nicht einkommensabhängige Steuern	-37,4	-33,0
Aufwand für nicht betriebstypische Leistungen	-23,9	-20,2
Wertminderungen	-18,4	-19,7
Verluste aus Anlagenabgängen	-17,7	-2,7
Projektkosten	-6,5	-8,1
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	-	-60,4
Wertminderungen auf griechische Staatsanleihen	-	-2,8
Sondereinflüsse	-386,8	-663,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	-111,0	-129,9
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-857,9	-1.245,7
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	42,1	42,4
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	26,0	-
Ertrag für nicht betriebstypische Leistungen	25,1	21,0
Gewinne aus Anlagenabgängen	7,5	6,0
Erträge aus Beteiligungen	1,5	0,6
Übrige betriebliche Erträge	37,6	49,8
Summe sonstige betriebliche Erträge	139,8	119,8¹
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-718,1	-1.125,9¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe unten stehende Erläuterungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen beziehungsweise die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen umfassten sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die unter „Übrige Vermögenswerte“ ausgewiesenen übrigen Forderungen, soweit die Aufwendungen nicht unter den Sondereinflüssen ausgewiesen wurden.

Die Wertminderungen entfielen in Höhe von 3,3 Mio € (Vorjahr: 3,3 Mio €) auf Vermögenswerte, die der Forschung und Entwicklung zuzuordnen waren, in Höhe von 8,0 Mio € (Vorjahr: 16,1 Mio €) auf Produktionsanlagen, in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) auf vertriebsbezogene Vermögenswerte und in Höhe von 1,7 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf die Verwaltung. Zudem wurden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Finanzinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet waren, in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) wertgemindert.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen wurden unter anderem spezielle Umweltschutzkosten und nicht zuordenbare Personalaufwendungen ausgewiesen.

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

Die Erträge aus Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2013 aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung erstmals als Teil der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Sondereinflüsse setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	2013	2012
Restrukturierungsaufwendungen	-130,5	-503,8
Integrationskosten/IT-Kosten	-49,0	-36,7
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	-2,3	-60,1
Akquisitionskosten	-	-1,0
Sonstige Sondereinflüsse	-2,3	-3,1
Sondereinflüsse ohne Wertminderungen/Wertaufholungen	-184,1	-604,7
Wertminderungen	-207,2	-59,0
Wertaufholungen	4,5	-
Sondereinflüsse (Gesamt)	-386,8	-663,7

Die im Geschäftsjahr 2013 ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 130,5 Mio € (Vorjahr: 503,8 Mio €) standen in direktem Zusammenhang mit den Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“, das im Jahr 2012 initiiert wurde, um die Wettbewerbsfähigkeit von Merck insbesondere durch eine Optimierung der Kostenstrukturen in allen Sparten und Regionen zu steigern. Die angesetzten Restrukturierungsaufwendungen betrafen überwiegend Personalmaßnahmen, wie beispielsweise den Abbau von Stellen, um eine schlankere und effizientere Organisation zu etablieren. Verrechnet wurden Erträge aus der Restrukturierung, welche mit 33,4 Mio € überwiegend aus dem Verkauf der Gebäude des Merck-Serono-Standorts Genf, Schweiz, stammten. Der Vorjahresbetrag umfasste ebenfalls im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“.

Die Integrations- und IT-Kosten in Höhe von 49,0 Mio € (Vorjahr: 36,7 Mio €) fielen vor allem für die globale Harmonisierung der IT-Landschaft und im Rahmen der Integration von akquirierten und bestehenden Geschäften an.

Bei dem Verlust aus abgegangenen Geschäften in Höhe von 2,3 Mio € (Vorjahr: 60,1 Mio €) handelte es sich im Wesentlichen um nachgelagerte Aufwendungen für das im Jahr 2007 veräußerte Generika-Geschäft.

Von den Wertminderungen in Höhe von 207,2 Mio € (Vorjahr: 59,0 Mio €) entfielen 35,7 Mio € (Vorjahr: 34,3 Mio €) auf das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“, sodass sich zusammen mit den Restrukturierungsaufwendungen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 166,2 Mio € (Vorjahr: 538,1 Mio €) für das Programm ergaben. Die übrigen Wertminderungen waren in Höhe von 170,8 Mio € immateriellen Vermögenswerten und in Höhe von 0,7 Mio € dem Sachanlagevermögen zuzuordnen. Die den immateriellen Vermögenswerten zugeordneten übrigen Wertminderungen sind in Anmerkung [41] näher erläutert.

Die Wertminderungen entfielen in Höhe von 7,2 Mio € (Vorjahr: 28,6 Mio €) auf Vermögenswerte, welche dem Bereich Forschung und Entwicklung zuzuordnen waren, in Höhe von 4,6 Mio € (Vorjahr: 8,3 Mio €) auf Produktionsanlagen, in Höhe von 153,5 Mio € (Vorjahr: 15,3 Mio €) auf vertriebsbezogene Vermögenswerte und in Höhe von 21,8 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €) auf den Verwaltungsbereich. Zudem wurden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Finanzinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet waren, in Höhe von 2,8 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) wertgemindert. Schließlich waren Wertminderungen in Höhe von 17,3 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

mit der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore vorzunehmen.

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Sparten sowie die Aufteilung der Sondereinflüsse ohne Wertminderungen und Wertaufholungen nach Sparten sind im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(29) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken im Geschäftsjahr geringfügig auf 1.504,3 Mio € (Vorjahr: 1.511,3 Mio €) und lagen damit praktisch auf Vorjahresniveau. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 15,0 Mio € (Vorjahr: 37,2 Mio €) verrechnet, darin enthalten waren staatliche Zuschüsse in Höhe von 8,9 Mio € (Vorjahr: 6,4 Mio €).

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(30) Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte

Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die Merck-Gruppe werden diese in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Im Wesentlichen enthielt dieser Posten die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus den Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 871,6 Mio € auf 813,5 Mio €.

Die Abschreibungen betrafen in Höhe von 763,9 Mio € (Vorjahr: 820,6 Mio €) aktivierte Marken, Marktzulassungen und Kundenbeziehungen. Der Charakter dieser Aufwendungen war vertriebsbezogen. Die weiteren Abschreibungen in Höhe von 49,6 Mio € (Vorjahr: 51,0 Mio €) waren Produktionstechnologien zuzuordnen, sodass diese Aufwendungen Herstellungskostencharakter hatten.

Die Abschreibungen auf Software werden den jeweiligen Funktionskosten zugerechnet.

(31) Finanzergebnis

in Mio €	2013	2012
Zinserträge und ähnliche Erträge	30,1	35,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-176,6	-221,9
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-17,2	-19,0
Zinsergebnis	-163,7	-205,3
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-54,2	-60,3
Währungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-4,3	11,2
Ergebnis aus Finanzbeteiligungen	-	-0,2
	-222,2	-254,6

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

Die Zinserträge gingen trotz der gestiegenen Geldanlagen aufgrund des allgemein niedrigeren Zinsniveaus leicht zurück.

Die Verringerung der Zinsaufwendungen war im Wesentlichen auf die Rückzahlung von drei Anleihen zurückzuführen. Zwei Anleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 500,0 Mio € wurden bereits im Laufe des Geschäftsjahres 2012 und eine Anleihe mit einem Nominalwert von 750,0 Mio € wurde in 2013 zurückgezahlt. Daneben enthielten die Zinsaufwendungen des Vorjahres den Aufwand aus einem Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 250,0 Mio €, der 2012 beendet wurde.

(32) Ertragsteuern

in Mio €	2013	2012
Laufende Steuern der Periode	-496,9	-451,2
Periodenfremde Steuern	-41,6	-4,5
Latente Steuern der Periode	359,0	325,7
	-179,5	-130,0

In der nachstehenden Tabelle wird von dem theoretischen Steueraufwand auf die Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergab sich aus der Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

in Mio €	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.388,6	709,0
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand	-426,3	-217,7
Steuersatzdifferenzen	109,7	67,6
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-14,6	-1,9
Periodenfremde Steuern	-41,6	-4,5
Steueranrechnungen	225,8	71,3
Steuereffekte auf Verlustvorträge	0,4	0,1
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/ steuerfreie Erträge/Sonstige Steuereffekte	-32,9	-44,9
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-179,5	-130,0
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	12,9 %	18,3 %

Die Steueraufwendungen beinhalteten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern ausländischer Gesellschaften.

→ Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung

Die höheren Steueranrechnungen entstanden im Wesentlichen in den USA aufgrund der Berücksichtigung von Dividendenerträgen aus Hochsteuerländern.

Die Steuereffekte durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge/Sonstige Steuereffekte beinhalten einen latenten Steuerertrag in Höhe von 194,1 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €), der im Wesentlichen aus dem Rückgang der passiven latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte aus geändert anzuwendenden Steuersätzen bei einzelnen Gesellschaften resultierte.

Die Überleitung der latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	-210,2	216,6
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	526,5	127,6
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	42,0	-20,3
Konsolidierungskreisänderungen/Wechselkursänderungen/Sonstige Veränderungen	0,7	1,8
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	359,0	325,7

Die Verlustvorträge gliederten sich wie nachstehend aufgeführt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013			31.12.2012		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	3,4	437,4	440,8	281,9	285,2	567,1
davon:						
mit latentem Steueranspruch	0,8	102,5	103,3	278,3	146,3	424,6
latenter Steueranspruch	0,2	20,6	20,8	41,3	33,0	74,3
davon:						
ohne latenten Steueranspruch	2,6	334,9	337,5	3,6	138,9	142,5
theoretischer latenter Steueranspruch	0,4	77,5	77,9	1,0	21,1	22,1

Die Verringerung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Nutzung der inländischen Verlustvorträge der Merck KGaA. Der Anstieg der ausländischen Verlustvorträge resultierte im Wesentlichen aus der Berücksichtigung von Verlustvorträgen in Luxemburg, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde. Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn für Verlustvorträge unter 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb eines Jahres und für Verlustvorträge über 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge war entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar.

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für Körperschaft- und Gewerbesteuer betrugen 3,4 Mio € (Vorjahr: 281,9 Mio €).

Der theoretisch mögliche latente Steueranspruch auf die nicht bewerteten Verlustvorträge betrug 77,9 Mio € (Vorjahr: 22,1 Mio €).

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2013 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €).

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden entfielen auf folgende Bilanzposten:

in Mio €	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	39,5	801,2	46,4	1.162,7
Sachanlagen	14,8	58,3	5,2	67,0
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,1	3,9	0,9	4,1
Vorräte	442,1	4,6	438,7	4,7
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	39,1	23,4	41,8	12,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	149,6	47,2	153,6	47,3
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	311,8	69,0	316,2	60,1
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	41,6	4,9	53,1	4,6
Steuerliche Verlustvorräte	20,8	–	74,3	–
Steueranrechnungen/Sonstiges	42,2	18,2	43,7	56,2
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	–365,2	–365,2	–227,3	–227,3
Latente Steuern gemäß Bilanz	736,4	665,5	946,6	1.192,0

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorräte in Höhe von 20,8 Mio € (Vorjahr: 74,3 Mio €) führten temporäre Unterschiede zu 715,6 Mio € latenten Steueransprüchen (Vorjahr: 872,3 Mio €).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen bestanden am Bilanzstichtag latente Steuerschulden bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen von insgesamt 12,9 Mio € (Vorjahr: 52,7 Mio €). Die im Vorjahr angesetzten latenten Steuerschulden für geplante Dividendenausschüttungen aus der Akquisition der Millipore Corporation in Höhe von 43,6 Mio € wurden im Geschäftsjahr aufgelöst. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar war. Die temporären Unterschiede bezogen auf thesaurierte Gewinne der Tochtergesellschaften beliefen sich auf 4.894,6 Mio € (Vorjahr: 3.533,0 Mio €).

(33) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis enthielten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, sowie an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk., Indonesien.

(34) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zustehenden Ergebnis nach Steuern dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 64.621.126 Aktien errechnete sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergaben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehende Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl im Jahr 2013 beläuft sich ebenfalls auf 217.388.939 Stück.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(35) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	332,0	349,1
Kurzfristige Geldanlagen (bis 3 Monate)	648,8	380,6
	980,8	729,7

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Zahlungsmittel.

(36) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	53,4	349,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.312,1	1.230,1
Kredite und Forderungen	27,3	200,0
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	17,7	18,1
	2.410,5	1.797,9

Die Entwicklung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auf 2.312,1 Mio € (Vorjahr: 1.230,1 Mio €). Die Position enthielt zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen Commercial Paper in Höhe von 915,7 Mio € (Vorjahr: 283,7 Mio €) sowie Anleihen in Höhe von 1.251,7 Mio € (Vorjahr: 616,5 Mio €).

Die in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Kredite und Forderungen sind weder überfällig noch wertberichtigt.

(37) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.021,4 Mio € (Vorjahr: 2.114,6 Mio €) bestanden nur gegenüber Dritten.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.542,1	1.556,9
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	127,5	210,5
bis zu 6 Monate	6,5	24,7
bis zu 12 Monate	2,8	13,3
bis zu 24 Monate	3,4	6,6
über 2 Jahre	0,4	3,6
Wertberichtigt	338,7	299,0
Buchwert	2.021,4	2.114,6

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Stand 1.1.	-154,8	-149,0
Zuführungen	-46,5	-68,3
Auflösungen	42,1	42,4
Inanspruchnahmen	20,1	20,6
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	2,3	-0,5
Stand 31.12.	-136,8	-154,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aufgrund der Vielzahl unserer Produkte gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Diese Diversifikation trägt mit zu einer Risikoreduzierung hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle bei. Zudem werden die Forderungen mittels etablierter Kreditmanagementprozesse, die die individuellen Kundenrisiken berücksichtigen, bezüglich ihrer Werthaltigkeit beurteilt. Bei Hinweisen, dass einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht oder nicht vollständig werthaltig sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen betrafen vor allem Forderungen an öffentliche Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen in Italien und Spanien.

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2013 wurden in Italien und Spanien Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert in Höhe von 225,7 Mio € zu einem Preis von 215,9 Mio € verkauft. In diesem Zusammenhang konnten bereits gebildete Wertberichtigungen in Höhe von 26,0 Mio € aufgelöst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Aus den verkauften Forderungen bestehen keine weiteren Rückgriffsrechte auf Merck.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(38) Vorräte

Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	294,9	308,1
Unfertige und fertige Erzeugnisse	1.103,2	1.125,4
Handelswaren	76,1	100,4
	1.474,2	1.533,9

Die Abwertungen des Vorratsvermögens beliefen sich auf 94,1 Mio € (Vorjahr: 126,1 Mio €); zum Bilanzstichtag hatten die einer Abwertung unterzogenen Bestände einen Restbuchwert von 593,3 Mio € (Vorjahr: 572,3 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 24,4 Mio € (Vorjahr: 36,3 Mio €) Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(39) Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

<i>in Mio €</i>	kurzfristig	langfristig	31.12.2013	kurzfristig	langfristig	31.12.2012
Übrige Forderungen	113,8	1,6	115,4	86,5	2,3	88,8
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	72,7	53,9	126,6	23,3	32,0	55,3
Finanzielle Posten	186,5	55,5	242,0	109,8	34,3	144,1
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	99,0	30,4	129,4	94,0	31,4	125,4
Rechnungsabgrenzungsposten	34,9	12,2	47,1	34,3	2,2	36,5
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3,8	–	3,8	15,2	–	15,2
Sonstige Vermögenswerte	36,5	7,4	43,9	18,2	7,5	25,7
Nicht-finanzielle Posten	174,2	50,0	224,2	161,7	41,1	202,8
	360,7	105,5	466,2	271,5	75,4	346,9

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

Die übrigen Forderungen enthielten kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 32,5 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Es bestanden Zinsforderungen in Höhe von 30,6 Mio € (Vorjahr: 27,6 Mio €). Darüber hinaus wurden in dieser Position sonstige Vorauszahlungen ausgewiesen. Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Weder überfällig noch wertberichtigt	109,8	82,0
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	3,3	4,7
bis zu 6 Monate	0,3	0,9
bis zu 12 Monate	0,7	0,3
bis zu 24 Monate	0,7	0,8
über 2 Jahre	0,2	0,1
Wertberichtigt	0,4	–
Buchwert	115,4	88,8

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf übrige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) vorgenommen. Diese wurden im Jahr 2013 in den Wertberichtigungen auf Forderungen, im Jahr 2012 in den Sondereinflüssen ausgewiesen. Wertaufholungen in diesem Zusammenhang fanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr statt.

(40) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betrugen 109,8 Mio € (Vorjahr: 178,5 Mio €). Sie resultierten vor allem aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und früherer Geschäftsjahre lagen, aus Erstattungsansprüchen für Vorjahre sowie aus anrechenbaren Quellensteuern.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

(41) Immaterielle Vermögenswerte

	Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungs- dauer	unbestimmte Nutzungs- dauer				
<i>in Mio €</i>						
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2012	11.057,1	513,2	4.758,8	332,2	26,0	16.687,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	6,1	–	8,0	–	–	14,1
Zugänge	42,8	81,0	–	5,4	32,0	161,2
Abgänge	–1,9	–	–42,5	–82,3	–0,9	–127,6
Umbuchungen	–2,2	–	–	36,6	–21,7	12,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–31,0	–0,1	–28,6	–3,8	–	–63,5
Stand 31.12.2012	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012	–4.245,0	–425,3	–42,4	–210,3	–	–4.923,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–871,6	–	–	–51,3	–	–922,9
Wertminderungen	–8,5	–12,3	–	–8,7	–	–29,5
Abgänge	1,8	–	42,5	78,3	–	122,6
Umbuchungen	0,4	–	–	–0,4	–	–
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	9,8	0,1	–0,1	3,3	–	13,1
Stand 31.12.2012	–5.113,1	–437,5	–	–189,1	–	–5.739,7
Restbuchwerte Stand 31.12.2012	5.957,8	156,6	4.695,7	99,0	35,4	10.944,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2013	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zugänge	7,0	64,5	–	1,8	36,3	109,6
Abgänge	–13,5	–1,5	–30,1	–11,2	–0,1	–56,4
Umbuchungen	1,0	–0,8	–	36,3	–29,2	7,3
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–46,6	–	–16,5	–	–	–63,1
Währungsumrechnungsdifferenz	–86,1	–0,3	–65,9	–10,7	–0,1	–163,1
Stand 31.12.2013	10.932,7	656,0	4.583,2	304,3	42,3	16.518,5
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2013	–5.113,1	–437,5	–	–189,1	–	–5.739,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–813,5	–	–	–42,5	–	–856,0
Wertminderungen	–155,5	–1,3	–17,3	–4,3	–	–178,4
Abgänge	13,4	1,5	17,3	11,2	–	43,4
Umbuchungen	4,2	–4,1	–	–1,7	–	–1,6
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	41,0	–	–	–	–	41,0
Währungsumrechnungsdifferenz	30,9	0,3	–	8,8	–	40,0
Stand 31.12.2013	–5.992,6	–441,1	–	–217,6	–	–6.651,3
Restbuchwerte Stand 31.12.2013	4.940,1	214,9	4.583,2	86,7	42,3	9.867,2

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges

Der Restbuchwert der „Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 4.940,1 Mio € (Vorjahr: 5.957,8 Mio €) beinhaltete vor allem die im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation identifizierten und aktivierten Vermögenswerte. Der weitaus größte Teil davon entfiel auf die Zulassungen der pharmazeutischen Wirkstoffe und Technologien. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte betrugen 0,5 bis 11,0 Jahre. Daneben waren aus diesen Akquisitionen Lizenzen mit einer Restnutzungsdauer bis zu einem Jahr enthalten.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 7,0 Mio € (Vorjahr: 42,8 Mio €).

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Verkauf der Vermarktungsrechte an Egrifta® (Tesamorelin zur Injektion) an Theratechnologies Inc., Kanada, wurden zum 31. Dezember 2013 immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 5,6 Mio € in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Bei den „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigen“ mit unbestimmter Nutzungsdauer handelte es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Wirkstoffen, Produkten oder Technologien erworben hatte und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befanden. Aufgrund der Unsicherheit, inwieweit diese Projekte letztlich zur Produktion verkaufsfähiger Produkte führen, war der Zeitraum, über den ein daraus resultierender aktivierter Vermögenswert einen Nutzenzufluss an das Unternehmen generieren wird, noch nicht bestimmbar. Die Abschreibung wird erst mit dem Zeitpunkt der Marktzulassung der Produkte beginnen und erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Patent- beziehungsweise Vertragslaufzeit oder geschätzter Nutzungsdauer.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 64,5 Mio € (Vorjahr: 81,0 Mio €) und betrafen ausschließlich die Sparte Merck Serono. Der wesentliche Teil hiervon entfiel auf den Lizenzerwerb der Rechte am Wirkstoff TH-302 sowie auf eine Lizenzvereinbarung mit BeiGene Co. Ltd., China. Weitere Zugänge sind auf den Lizenzerwerb an einer onkologischen Substanz von Symphogen A/S, Dänemark, sowie auf Meilensteinzahlungen an Open Monoclonal Technology, Inc. (OMT), USA, und an Ablynx N.V., Belgien, zurückzuführen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entstanden vor allem im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation. Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des zum Teil in US-Dollar geführten Geschäfts- oder Firmenwerts der Millipore Corporation in die Berichtswährung.

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Verkauf des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, wurde zum 31. Dezember 2013 der dem Geschäftsfeld zuordenbare Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,5 Mio € in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Der Abgang in Höhe von 30,1 Mio € ist auf die Schließung der Produktionsstätte für Effektpigmente Suzhou Taizhu Technology Development Co. Ltd., Taicang, China, und auf den dem Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions zuordenbaren Geschäfts- oder Firmenwert zurückzuführen.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Die Buchwerte der „Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ sowie der Geschäfts- oder Firmenwerte ließen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio €	Restnutzungs- dauer in Jahren	Merck Serono	Consumer Health	Performance Materials	Merck Millipore	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012
Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer		3.059,5	11,0	28,3	1.841,3	4.940,1	5.957,8
Rebif®	6,0	2.209,0	–	–	–	2.209,0	2.577,0
Gonal-f®	5,0	474,7	–	–	–	474,7	569,7
Saizen®	6,0	184,4	–	–	–	184,4	215,1
Humira®	0,5	19,1	–	–	–	19,1	184,8
Avonex®	–	–	–	–	–	–	23,8
Puregon®	1,0	11,5	–	–	–	11,5	22,9
Technologien	0,5–14,0	159,8	0,1	27,7	431,8	619,4	742,2
Marken	0,6–10,5	–	10,9	0,4	244,2	255,5	295,0
Kundenbeziehungen	1,0–13,5	1,0	–	0,2	1.165,3	1.166,5	1.327,3
Unbestimmte Nutzungsdauer	–	212,6	–	1,9	0,4	214,9	156,6
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	1.680,0	164,1	8,2	2.730,9	4.583,2	4.695,7

Angaben zu Wertminderungstests immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Da Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der dem Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore zuordenbare Geschäfts- oder Firmenwert um 17,3 Mio € wertgemindert.

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer ergab sich im Geschäftsjahr für eine Lizenz der Sparte Merck Serono eine Wertminderung in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €), welche innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen wurde.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die keine eigenständigen Cash Flows generieren, werden im Rahmen des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet.

Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung dieser Vermögenswerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die jüngsten, von der Unternehmensleitung genehmigten Planungen zurückgegriffen. Die Grundlagen für die Cash-Flow-Prognosen bilden unter anderem Marktbeobachtungen und – sofern verfügbar –

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Marktdaten, stetige Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Hierfür werden vor allem Annahmen über bestehende und künftige Kunden, künftig realisierbare Verkaufspreise und Verkaufsmengen sowie korrespondierende Kosten getroffen. Die vorliegenden Planungen beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinausgehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt.

Für die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Sparte Merck Millipore wurde der Businessplan mit einer langfristigen Wachstumsrate von 2,8% (Vorjahr: 2,8%) verwendet. Für die Sparte Merck Serono wurde eine langfristige Wachstumsrate von 0,0% (Vorjahr: 1,5%), für die Sparte Consumer Health eine langfristige Wachstumsrate von 2,5% (Vorjahr: 2,5%) und für die Sparte Performance Materials eine langfristige Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) verwendet. Die Nutzung einer spartenbezogenen langfristigen Wachstumsrate wird dem spezifischen Geschäft und den darin immanenten Wachstumserwartungen gerecht.

Die angenommenen zukünftigen Cash Flows wurden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital“) von 7,0% (Vorjahr: 7,0%) diskontiert.

Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um 10% angenommen, weiterhin wurden Sensitivitäten für den Fall berechnet, dass der Kapitalkostensatz um 10% ansteigt. Auch bei einer um 10% niedrigeren langfristigen Wachstumsrate hätte sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten ergeben. Ebenfalls hätte sich kein Wertminderungsbedarf ergeben, wenn die zukünftigen Cash Flows mit einem um 10% höheren WACC diskontiert worden wären.

Angaben zu Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 155,5 Mio € (Vorjahr: 8,5 Mio €). Davon wurden 153,5 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen erfasst.

Der im Rahmen der Akquisition der Serono SA identifizierte und aktivierte immaterielle Vermögenswert für Humira® musste um 126,5 Mio € wertgemindert werden, nachdem Merck basierend auf einer außergerichtlichen Einigung mit AbbVie Biotechnology Ltd., Bermudas, und Abbott GmbH & Co. KG, Deutschland (gemeinsam „AbbVie“), ab dem zweiten Halbjahr 2014 keine weiteren Lizenzzahlungen von AbbVie erhalten wird. Weitere 27,0 Mio € der als Sondereinflüsse klassifizierten Wertminderungen in der Sparte Merck Serono entfielen auf Egrifta® (Tasamorelin zur Injektion) und resultierten aus der Vereinbarung zur Übertragung der Vermarktungsrechte an Theratechnologies Inc., Kanada. Ferner entfielen 1,1 Mio € an Wertminderungen auf Kundenbeziehungen in der Sparte Performance Materials und 0,9 Mio € auf Vertriebsrechte in der Sparte Merck Serono, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen wurden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden für Software Wertminderungen in Höhe von 4,3 Mio € (Vorjahr: 8,7 Mio €) vorgenommen. Davon wurden 3,3 Mio € im Zusammenhang mit der Verlagerung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von der Schweiz in die USA in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen erfasst. Die weiteren 1,0 Mio € wurden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr gab es keine der Besicherung von Verbindlichkeiten dienenden immateriellen Vermögenswerte.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

(42) Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2012	2.476,0	2.825,2	915,2	729,0	6.945,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,9	3,3	0,1	–	6,3
Zugänge	8,8	28,3	33,2	260,0	330,3
Abgänge	–42,0	–89,8	–67,1	–0,9	–199,8
Umbuchungen	221,9	293,8	31,0	–557,6	–10,9
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–16,1	–16,4	–5,7	–1,4	–39,6
Stand 31.12.2012	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012	–954,2	–2.040,2	–663,2	–174,4	–3.832,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–108,7	–199,4	–88,3	–	–396,4
Wertminderungen	–16,0	–21,5	–4,1	–2,5	–44,1
Abgänge	26,5	82,7	64,1	0,1	173,4
Umbuchungen	–4,6	1,2	1,6	–	–1,8
Wertaufholungen	1,4	–	–	–	1,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	4,0	12,6	4,8	–	21,4
Stand 31.12.2012	–1.051,6	–2.164,6	–685,1	–176,8	–4.078,1
Restbuchwerte Stand 31.12.2012	1.599,9	879,8	221,6	252,3	2.953,6
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2013	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	8,0	15,1	25,0	360,4	408,5
Abgänge	–376,2	–63,5	–46,6	–10,3	–496,6
Umbuchungen	186,9	253,0	63,0	–512,1	–9,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–0,8	–4,4	–2,7	–	–7,9
Währungsumrechnungsdifferenz	–56,9	–43,8	–20,4	–3,6	–124,7
Stand 31.12.2013	2.412,5	3.200,8	925,0	263,5	6.801,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2013	–1.051,6	–2.164,6	–685,1	–176,8	–4.078,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–108,9	–187,8	–85,2	–	–381,9
Wertminderungen	–29,5	–11,0	–0,8	–0,4	–41,7
Abgänge	148,6	62,1	44,7	9,7	265,1
Umbuchungen	–54,2	–108,4	–0,4	166,6	3,6
Wertaufholungen	4,7	0,4	–	–	5,1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	0,4	1,8	1,9	–	4,1
Währungsumrechnungsdifferenz	20,7	33,0	15,5	–	69,2
Stand 31.12.2013	–1.069,8	–2.374,5	–709,4	–0,9	–4.154,6
Restbuchwerte Stand 31.12.2013	1.342,7	826,3	215,6	262,6	2.647,2

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 41,7 Mio € (Vorjahr: 44,1 Mio €) vorgenommen. Von dieser Summe wurden 30,3 Mio € innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sonder- einflüssen ausgewiesen. Davon entfielen 25,3 Mio € auf die Gebäude des Merck-Serono-Standorts Genf, Schweiz, sowie zusätzliche 3,9 Mio € auf weitere Gebäude der Sparte Merck Serono. Diese Wertminderungen standen im Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“.

Des Weiteren wurden Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 11,4 Mio € innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen erfasst. Davon entfielen 7,4 Mio € auf die Sparte Performance Materials und bezogen sich im Wesentlichen auf eine Produktionsanlage im Pigmentbereich. Ferner wurden Sachanlagen in der Sparte Merck Serono in Höhe von 2,5 Mio € und in der Sparte Merck Millipore in Höhe von 1,2 Mio € wertgemindert.

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Verkauf des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, wurden zum 31. Dezember 2013 Sachanlagen in Höhe von 3,8 Mio € in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Die der Besicherung von Finanzschulden dienenden Sachanlagen waren insgesamt unwesentlich. Öffent- liche Zuschüsse und Subventionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2,9 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €).

Direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte wurden in Höhe von 0,4 Mio € aktiviert.

Das Sachanlagevermögen beinhaltetete auch gemietete Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 9,3 Mio € (Vorjahr: 10,1 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 7,7 Mio € (Vorjahr: 9,8 Mio €), siehe auch Anmerkung [61].

Die Buchwerte der als Finanzierungsleasing klassifizierten Vermögenswerte unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Gebäude	7,1	8,8
Fahrzeuge	1,4	0,9
Sonstige Sachanlagen	0,8	0,4
	9,3	10,1

(43) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Beteiligungen	19,2	16,1
Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen	34,3	27,3
Wertpapiere – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3,8	5,3
Wertpapiere – Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	30,0
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	4,7	0,4
Ausleihungen und andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	15,8	18,0
	77,8	97,1

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Die nicht-konsolidierten Beteiligungen und die Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen wurden als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Hiervon waren Anteile mit einem Buchwert von 52,3 Mio € (Vorjahr: 41,8 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht ermittelbar war.

In 2013 wurden Wertminderungen auf nicht-konsolidierte Beteiligungen in Höhe von 1,4 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) und auf sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) erfasst. Diese wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren kam es bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von 1,8 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

(44) Finanzschulden

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	–	1.730,6	1.412,1	3.142,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	–	–	42,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	–	–	361,9
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	24,0	60,0	–	84,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	10,0	49,4	–	59,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,3	5,0	0,4	7,7
	440,4	1.845,0	1.412,5	3.697,9

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	749,1	1.734,9	1.411,0	3.895,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48,1	19,9	–	68,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	233,1	–	–	233,1
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	21,5	66,6	–	88,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	37,1	122,4	–	159,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	6,2	1,1	9,8
	1.091,4	1.950,0	1.412,1	4.453,5

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

<i>in %</i>	31.12.2013	31.12.2012
Euro	14,4	65,6
Argentinischer Peso	39,2	13,3
Chinesischer Renminbi	20,5	8,3
Indische Rupie	8,4	4,6
Türkische Lira	6,9	0,4
US-Dollar	5,6	4,0
Übrige Währungen	5,0	3,8
	100,0	100,0

Zum Stichtag bestanden folgende Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe:

<i>in Mio €</i>	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung ¹ am 31.12.2013	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2013	2.000,0	–	variabel	2018
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	22,2	22,2	fix	2014
Diverse Banklinien	245,0	20,0	fix/variabel	< 1 Jahr
	2.267,2	42,2		

¹ Gebuchte Disagien wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € erneuert („Syndizierter Kredit 2013“). Der Kreditrahmen wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart und hat eine fünfjährige Laufzeit mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr, die von Merck nach eigenem Ermessen ausgeübt werden können. Zum Stichtag wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Weiterhin stand der Merck KGaA zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs ein „Commercial Paper Program“ mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurde.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Im September 2013 hat Merck das Volumen seines „Debt Issuance Program“ auf 15 Mrd € erhöht. Das „Debt Issuance Program“ stellt einen flexiblen vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen dar. Derzeit stehen folgende durch die Merck-Gruppe begebene Anleihen aus:

Emittent	Nominalvolumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2015	3,615 % ¹	100,000
Millipore Corporation, USA	250 Mio €	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio €	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582

¹ Fixiert durch Zinsswaps.

Eine von Merck Financial Services GmbH, Deutschland, begebene Anleihe mit einem Nominalvolumen in Höhe von 750 Mio € wurde im September 2013 zurückgezahlt.

Für die Finanzschulden der Merck-Gruppe sind keine Pfandrechte oder ähnliche Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart. Die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der Merck-Gruppe lagen im Geschäftsjahr bei 3,9%.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellten den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelte sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden.

Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [67] zu entnehmen.

(45) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.363,9	1.288,2
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0,2	0,1
	1.364,1	1.288,3

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Erlösminderungen in Höhe von 778,0 Mio € (Vorjahr: 776,6 Mio €) enthalten.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

(46) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2013	kurzfristig	langfristig	31.12.2012
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	578,9	2,2	581,1	520,1	2,8	522,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	1,5	0,6	2,1	12,2	2,8	15,0
Finanzielle Posten	580,4	2,8	583,2	532,3	5,6	537,9
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	439,9	–	439,9	466,2	–	466,2
Weitere Rechnungsabgrenzungen	31,6	2,3	33,9	29,5	2,6	32,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16,0	–	16,0	10,1	0,1	10,2
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	66,6	0,5	67,1	58,1	1,1	59,2
Nicht-finanzielle Posten	554,1	2,8	556,9	563,9	3,8	567,7
	1.134,5	5,6	1.140,1	1.096,2	9,4	1.105,6

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalteten zum 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 373,1 Mio € (Vorjahr: 295,4 Mio €). Hierbei handelt es sich um Gewinnansprüche der E. Merck KG. Des Weiteren waren in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr: 3,6 Mio €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 83,3 Mio € (Vorjahr: 93,0 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen in Höhe von 63,6 Mio € (Vorjahr: 64,8 Mio €) enthalten. Der restliche in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Betrag von 59,5 Mio € (Vorjahr: 66,1 Mio €) enthielt unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen.

(47) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerschulden sowie die Rückstellungen für Steuerverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 in Summe auf Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 465,1 Mio € (Vorjahr: 401,4 Mio €).

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(48) Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	Rechts- streitig- keiten	Restruk- turierung	Leistungen an Arbeit- nehmer	Umwelt- schutz- maßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2013	678,9	351,0	168,1	106,7	271,3	1.576,0
Zugang	189,7	69,3	107,3	14,0	97,8	478,1
Verbrauch	-29,4	-202,6	-60,1	-10,7	-90,3	-393,1
Auflösung	-50,4	-12,5	-8,3	-1,6	-52,5	-125,3
Aufzinsung	4,7	-	2,6	3,1	0,1	10,5
Währungsumrechnungsdifferenz	-25,6	-2,6	-7,4	-0,3	-4,5	-40,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	4,4	0,2	-0,6	-	-4,0	-
Stand 31.12.2013	772,3	202,8	201,6	111,2	217,9	1.505,8
davon kurzfristig	115,4	128,1	66,6	6,0	178,6	494,7
davon langfristig	656,9	74,7	135,0	105,2	39,3	1.011,1

Rechtsstreitigkeiten

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 772,3 Mio € (Vorjahr: 678,9 Mio €). Eine Vielzahl der gegenwärtig anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren betreffen die Sparte Merck Serono. Die im Folgenden beschriebenen Rechtsfälle stellen die bedeutendsten Rechtsrisiken dar.

Produktbezogene und patentrechtliche Auseinandersetzungen

Rebif®

In Israel ist Merck Partei in drei Rechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“). IBEP macht Eigentumsrechte und die Zahlung von Lizenzgebühren für die Vergangenheit und die Zukunft geltend. Die Rechtsstreitigkeiten stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Entwicklung von Rebif®, einem Arzneimittel zur Behandlung von Multipler Sklerose, und anderen Produkten in den frühen 1980er-Jahren. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Zudem ist Merck in den USA involviert in einen Patentrechtsstreit mit Biogen IDEC Inc., USA („Biogen“). Biogen behauptet, der Verkauf von Rebif® in den USA verletze ein Patent von Biogen. Das streitgegenständliche Patent wurde Biogen im Jahr 2009 in den USA erteilt. In der Folge verklagte Biogen Merck sowie weitere Pharmaunternehmen wegen Verletzung dieses Patents. Merck verteidigte sich gegen sämtliche Vorwürfe und erhob Widerklage mit dem Antrag festzustellen, dass das Patent ungültig sei und durch das Verhalten von Merck nicht verletzt werde. Ein „Markman Hearing“ fand im Januar 2012 statt. Die Parteien befinden sich derzeit in einem vom Gericht angeordneten Mediationsverfahren. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Kartellrechtliche Verfahren

Raptiva®

Im Dezember 2011 verklagte der Bundesstaat São Paulo, Brasilien, Merck auf Schadenersatz wegen angeblicher Absprachen zwischen verschiedenen Pharmaunternehmen und einer Assoziation von an Psoriasis und Vitiligo erkrankten Patienten. Die Absprachen hätten auf eine Steigerung des Umsatzes von Arzneimitteln der involvierten Unternehmen zum Nachteil von Patienten und der Staatskasse abgezielt. Im Zusammenhang mit dem Produkt Raptiva® bestehen überdies auch Klagen von Patienten auf Schadenersatzleistungen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diese Sachverhalte getroffen.

Gestaltung von Arzneimittelpreisen durch die veräußerte Generics-Gruppe

Merck trägt weiterhin das Risiko, für bestimmte gegen die im Jahr 2007 an Mylan, Inc., USA, verkaufte Generics-Gruppe angestrengte Prozesse eintreten zu müssen. In diesem Zusammenhang bleibt Merck verantwortlich für Risiken aus Fällen in den USA, die die Gestaltung von Arzneimittelpreisen betreffen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Paroxetine: Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist Merck in Großbritannien wettbewerbsrechtlichen Ermittlungen durch das britische Office of Fair Trading („OFT“) ausgesetzt. Das OFT informierte Merck im März 2013 über die Annahme, dass eine im Jahr 2002 zwischen Generics (UK) Ltd. und mehreren GlaxoSmithKline-Gesellschaften im Zusammenhang mit dem antidepressiv wirkenden Arzneimittel Paroxetine geschlossene Vergleichsvereinbarung britisches und europäisches Wettbewerbsrecht verletze. Merck als damalige Eigentümerin von Generics (UK) Ltd. sei in die Verhandlungen der Vergleichsvereinbarung involviert gewesen und deshalb haftbar. Die Ermittlungen gegen Generics (UK) Ltd. liefen bereits seit 2011, ohne dass Merck Kenntnis hiervon hatte. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass das OFT gegen Merck ein Bußgeld verhängt. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Citalopram: Im Juni 2013 verhängte die Europäische Kommission Merck gegenüber eine Geldstrafe für verschiedene Vereinbarungen der ehemaligen Tochtergesellschaft Generics (UK) Ltd. mit der dänischen Gesellschaft Lundbeck A/S, die das von Lundbeck A/S patentierte Antidepressivum Citalopram betrafen. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung wurde anteilig in Anspruch genommen beziehungsweise aufgelöst. Für verbleibende Risiken wurden bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Merck hat Rechtsmittel gegen diese Entscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof eingelegt.

Neben Rückstellungen für die genannten Rechtsfälle bestanden zum Bilanzstichtag angemessene Rückstellungen für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgte, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben waren.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ gebildet. Ziel dieses im Jahr 2012 aufgelegten Programms ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum der Merck-Gruppe langfristig zu sichern. Die in diesem Zusammenhang erfassten Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen zukünftige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Abfindungen und Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit im Zusammenhang mit diesem Programm betrugen zum 31. Dezember 2013 31,8 Mio € (Vorjahr: 14,7 Mio €). Darüber hinaus waren Verpflichtungen aus der Schließung von Standorten enthalten. Die im Jahr 2013 geleisteten Auszahlungen in Höhe von 202,6 Mio € sind im Wesentlichen auf Zahlungen an Mitarbeiter für Abfindungen zurückzuführen.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Leistungen an Arbeitnehmer/Anteilsbasierte Vergütung

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen aus langfristigen variablen Vergütungsprogrammen enthalten. Im Jahr 2012 wurde das bisherige langfristige variable Vergütungsprogramm (Merck Long-Term Incentive Plan – LTIP) durch ein neues langfristiges variables Vergütungsprogramm ersetzt, welches sich außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer langfristigen Performance der Merck-Aktie ausrichtet. Bei dem neuen Merck Long-Term Incentive Plan wird den berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres (Basiskurs). Voraussetzung für eine Auszahlung an die obere Führungsebene unter dem Plan ist ein vom jeweiligen Festgehalt abhängiges Eigeninvestment in Merck-Aktien. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind zum einen die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% und zum anderen die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%. Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Berechtigten nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Berechtigten zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für die Auszahlung maßgebliche Wert einer gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt.

	2012er- Tranche	2013er- Tranche
Performance-Zeitraum	1.1.2012 – 31.12.2014	1.1.2013 – 31.12.2015
Laufzeit	3 Jahre	3 Jahre
Basiskurs der Merck-Aktie in € (60-Tages-Durchschnitt der Merck-Aktie vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	69,57	100,11
Basiskurs des DAX® (60-Tages-Durchschnitt des DAX® vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	5.883,35	7.350,64
Anzahl in Aussicht gestellter MSUs		
Erstmals in Aussicht gestellt in 2012	538.235	–
Verfallen	30.685	–
Stand 31.12.2012	507.550	–
Erstmals in Aussicht gestellt in 2013	–	389.658
Verfallen	28.101	11.938
Stand 31.12.2013	479.449	377.720

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird an jedem Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs neu ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX® entsprechend der Restlaufzeit der LTIP-Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividenderwartung. Der Wert der Rückstellung für die abgelaufene Erdienungsperiode betrug zum 31. Dezember 2013 63,5 Mio € (Vorjahr: 17,8 Mio €). Der Nettoaufwand für das Geschäftsjahr 2013 belief sich auf 45,7 Mio (Vorjahr: 17,8 Mio €).

Für die Geschäftsleitung gilt ein eigenständiger Long-Term Incentive Plan, dessen Ausgestaltung dem hier beschriebenen Long-Term Incentive Plan im Wesentlichen entspricht. Eine Beschreibung des Plans für die Geschäftsleitung befindet sich im Vergütungsbericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung.

Daneben bestanden Verpflichtungen aus der zuvor geltenden, nicht aktienbasierten LTIP-Tranche aus 2011 in Höhe von insgesamt 37,7 Mio € (Vorjahr: 50,7 Mio €). Die Höhe der Auszahlung dieser Tranche ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“ am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potenziellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung. Bei der früheren LTIP-Tranche war die Geschäftsleitung ausgenommen.

Darüber hinaus wurden Altersteilzeitverpflichtungen und sonstige Abfindungen, die nicht im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“ gebildet wurden, sowie Verpflichtungen aus Langzeitkonten und Jubiläumsgeldern in den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer berücksichtigt.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird auf Anmerkung [49] verwiesen.

Umweltschutzmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestanden im Wesentlichen in Deutschland und den USA und wurden insbesondere für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen, Nachlaufkosten aus aufgegebenen Forschungsprojekten, sonstige Gewährleistungen sowie Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

Eine im Zusammenhang mit dem Erwerb des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG, Dreieich, für eine bedingte Kaufpreiszahlung gebildete Rückstellung in Höhe von 15,0 Mio € wurde im Geschäftsjahr gezahlt. Ebenso wurden in Zusammenhang mit aufgegebenen Forschungsprojekten gebildete Rückstellungen in Anspruch genommen und eine für Ansprüche aus aufgegebenen Geschäften gebildete Rückstellung aufgelöst.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(49) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA.

Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden neu eintretenden Mitarbeitern seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen	2.736,8	2.830,1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.840,2	-1.633,6
Finanzierungsstatus	896,6	1.196,5
Auswirkungen der Vermögensobergrenzen	10,5	-
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	907,1	1.196,5
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3,8	15,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	910,9	1.211,7

Die Berechnung der definierten Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

<i>in %</i>	Deutschland		Schweiz		Großbritannien		Andere Länder	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Abzinsungssatz	3,75	3,50	2,30	1,75	4,57	4,58	4,76	4,21
Künftige Gehaltssteigerung	2,51	2,51	1,73	1,97	3,89	3,30	4,03	4,23
Künftige Rentensteigerung	1,75	1,75	0,01	0,02	3,38	2,80	2,34	2,55
Künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung	-	-	-	-	-	-	5,10	7,05

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

Den definierten Leistungsverpflichtungen der Merck-Gruppe lagen folgende Arten der durch den jeweiligen Plan bereitgestellten Leistungen zugrunde:

	Deutschland	Andere Länder	Merck-Gruppe
<i>Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	1.740,7	383,0	2.123,7
Einmalzahlung	–	73,6	73,6
Ratenzahlungen	1,1	–	1,1
Nicht auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	83,2	396,9	480,1
Einmalzahlung	6,4	39,3	45,7
Plan zur medizinischen Versorgung	–	12,6	12,6
	1.831,4	905,4	2.736,8

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die Merck KGaA und die AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG entfielen 1.670,6 Mio € (Vorjahr: 1.681,8 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 1.052,6 Mio € (Vorjahr: 799,5 Mio €) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren einerseits auf Versorgungsregelungen mit dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungszusagen, die für Neueintritte geschlossen wurden. Andererseits besteht für Eintritte seit dem 1. Januar 2005 eine Versorgungsregelung in Form einer Direktzusage, die als beitragsorientierte Leistungszusage ausgestaltet wurde. Der Leistungsanspruch ergibt sich dabei aus der Kumulation von jährlich ermittelten Rentenbausteinen, die auf Basis eines definierten Versorgungsaufwands und einer altersabhängigen Verrentungstabelle berechnet werden. Gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen bestehen nicht.

Auf die Pensionskasse Merck Serono in der Schweiz entfielen 314,8 Mio € (Vorjahr: 393,5 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 324,9 Mio € (Vorjahr: 378,7 Mio €) des Planvermögens, wovon 10,5 Mio € (Vorjahr 0,0 Mio €) wegen Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 nicht angesetzt werden durften. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen, welche die gesetzlich vorgegebenen Leistungen umfassen. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Auf das Merck Pension Scheme in Großbritannien entfielen 320,1 Mio € (Vorjahr: 303,2 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 293,1 Mio € (Vorjahr: 284,0 Mio €) des Planvermögens. Diese Verpflichtungen ergeben sich durch einen dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungsplan, der im Jahr 2006 für Neueintritte geschlossen wurde. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten Beiträge in den Plan. In Großbritannien bestehen ebenfalls gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	82,7	75,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,6	19,3
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Abgeltung	–2,8	0,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	1,0	0,6
Zinsaufwendungen	92,9	101,8
Zinserträge	–52,1	–53,8
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	124,3	143,7

Bis auf den Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, werden die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode veränderte sich der Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wie folgt:

<i>in Mio €</i>	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Rückstel- lungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	2013	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Rückstel- lungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	2012
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen Stand 1.1.	2.615,7	214,4	2.830,1	2.322,8	167,1	2.489,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	–27,2	–3,5	–30,7	4,8	–0,1	4,7
Laufender Dienstzeitaufwand	72,5	10,2	82,7	64,9	10,8	75,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,6	–	2,6	17,7	1,6	19,3
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Abgeltung	–2,2	–0,6	–2,8	–	0,1	0,1
Zinsaufwendungen	85,4	7,5	92,9	93,8	8,0	101,8
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–49,5	–10,8	–60,3	334,0	33,1	367,1
Beiträge zum Versorgungsplan – Arbeitnehmer	7,0	–	7,0	13,6	–	13,6
Geleistete Zahlungen	–178,5	–7,3	–185,8	–240,4	–7,6	–248,0
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	–0,3	–0,5	–0,8	0,1	–0,2	–0,1
Sonstige Veränderungen	7,5	–5,6	1,9	4,4	1,6	6,0
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen Stand 31.12.	2.533,0	203,8	2.736,8	2.615,7	214,4	2.830,1

In der folgenden Übersicht wird aufgezeigt, in welcher Weise der Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre. Zur Ermittlung der Sensitivitäten wurde grundsätzlich der jeweils betrachtete Parameter bei ansonsten konstant gehaltenen Bewertungsannahmen variiert. Sozialversicherungsgrößen wurden, sofern deren Entwicklungen mit dem Gehaltstrend gleichgesetzt worden sind, zusammen mit dem Gehaltstrend variiert.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

in Mio €	31.12.2013
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, falls	
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte höher wäre	2.517,0
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte niedriger wäre	2.987,3
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher wäre	2.825,7
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	2.665,1
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte höher wäre	2.873,3
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	2.628,5
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte höher wäre	2.737,4
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte niedriger wäre	2.736,3

Der Zeitwert des Planvermögens veränderte sich im Laufe der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio €	2013	2012
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 1.1.	1.633,6	1.370,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-22,1	6,2
Zinserträge aus Planvermögen	52,1	53,8
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	49,0	62,8
Funding CTA Merck KGaA	200,0	250,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	39,9	59,9
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	7,0	13,6
Aus dem Planvermögen geleistete Zahlungen	-119,1	-186,3
Ergebniswirksam erfasste aus dem Planvermögen geleistete Planverwaltungskosten	-1,7	-0,6
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-0,1	-0,1
Sonstige Veränderungen	1,6	4,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 31.12.	1.840,2	1.633,6

Im Dezember 2013 wurden dem Planvermögen der Merck KGaA in Form eines in 2011 gegründeten Contractual Trust Arrangements (CTA) mit dem Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt, weitere 200,0 Mio € zugeführt. Die Zuführung erfolgte in bar. Am selben Tag erwarb die das Vermögen des CTA verwaltende Merck Capital Asset Management, Malta, von der Merck Financial Services GmbH Wertpapiere zum Marktwert in Höhe von 203,0 Mio €.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 101,1 Mio € (Vorjahr: 116,6 Mio € Ertrag). Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 wurden in Höhe von 10,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) als versicherungsmathematische Verluste erfasst. Die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen zum Bilanzstichtag betrugen 10,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €).

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (–) stellte sich folgendermaßen dar:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) Stand 1.1.	–795,6	–489,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,0	–1,2
Neubewertungen von definierten Leistungsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	–1,1	12,4
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	88,6	–333,2
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	–27,2	–46,3
Neubewertung des Planvermögens		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	49,0	62,8
Auswirkungen der Vermögensobergrenzen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	–10,5	–
Umgliederung innerhalb der Gewinnrücklagen	–	–0,4
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) Stand 31.12.	–694,8	–795,6

Das Planvermögen für fondsfinanzierte definierte Leistungsverpflichtungen setzte sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, flüssigen Mitteln und Aktien zusammen. Darin waren weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung der Leistungsverpflichtungen mit Finanzmitteln stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern (zum Beispiel Deutschland) auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen bezeichnet man als Finanzierungsgrad des jeweiligen Pensionsplans. Übersteigen die Leistungsverpflichtungen das Planvermögen, stellt dies eine Planunterdeckung dar.

Zu beachten ist allerdings, dass sowohl die Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf schwanken. Dies kann dazu führen, dass die Unterdeckung ansteigt. Je nach gesetzlichen Vorschriften könnte es für die Merck-Gruppe in einzelnen Ländern notwendig werden, durch Zuführung liquider Mittel die Unterdeckung zu reduzieren. Gründe für solche Schwankungen können zum Beispiel Veränderungen des Marktzinses und damit des Abzinsungssatzes oder auch Anpassungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Inflationsraten etc.) sein.

Um solche Schwankungen möglichst gering ausfallen zu lassen, beachtet die Merck-Gruppe bei der Vermögensverwaltung des Planvermögens auch die möglichen Schwankungen der Passivseite. Im Idealfall verhalten sich das Vermögen und die Verbindlichkeiten bei exogenen Einflussfaktoren gegenläufig, sodass ein

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht. Um diesen Effekt herzustellen, wird der entsprechende Einsatz von Finanzinstrumenten bei den einzelnen Pensionsplänen in Erwägung gezogen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

in Mio€	31.12.2013			31.12.2012		
	Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	522,8	0,1	522,9	455,3	4,1	459,4
Eigenkapitalinstrumente	433,8	0,9	434,7	311,5	13,3	324,8
Schuldinstrumente	589,2	0,5	589,7	548,5	–	548,5
Direkte Investitionen in Immobilien	–	79,1	79,1	–	86,4	86,4
Wertpapierfonds	136,7	–	136,7	65,9	–	65,9
Versicherungsverträge	–	71,4	71,4	–	73,6	73,6
Sonstige	5,7	–	5,7	62,9	12,1	75,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.688,2	152,0	1.840,2	1.444,1	189,5	1.633,6

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen und die direkten Zahlungen an Planteilnehmer werden im folgenden Jahr voraussichtlich 89,3 Mio € betragen. Die gewichtete Duration betrug 18 Jahre.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 19,3 Mio € (Vorjahr: 19,9 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 55,5 Mio € (Vorjahr: 54,9 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 29,7 Mio € (Vorjahr: 33,9 Mio €) abgeführt.

(50) Eigenkapital

Gesellschaftskapital

Das Gesamtkapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus dem in Aktien eingeteilten Grundkapital sowie dem von der E. Merck KG als persönlich haftendem Gesellschafter gehaltenen Kapitalanteil. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 168,0 Mio € war zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt und wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Der vom persönlich haftenden Gesellschafter gehaltene Kapitalanteil belief sich auf 397,2 Mio €.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Ergebnisanteil der E. Merck KG

Zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA besteht eine wechselseitige Ergebnisabführung. Durch diese wird erreicht, dass die E. Merck KG als Komplementär der Merck KGaA und die Kommanditaktionäre entsprechend dem Verhältnis von Komplementär- und Grundkapital (70,274 % beziehungsweise 29,726 % des Gesellschaftskapitals) am Ergebnis der Merck KGaA beteiligt werden.

Die Ergebnisaufteilung beruht auf dem nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelten Jahresüberschuss der E. Merck KG sowie dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem außerordentlichen Ergebnis der Merck KGaA. Diese Ergebnisse werden um die Gewerbesteuer aufwendungen oder -erträge korrigiert und ergeben die der Ergebnisaufteilung zugrunde liegende Basis.

Die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2013		2012	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Ergebnis von E. Merck KG	-9,2	-	7,5	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA	-	534,9	-	-17,2
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-513,8
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gem. § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA	-	-	-	-
Gewerbeertragsteuer gem. § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA	-	-34,6	-	1,7
Basis für Ergebnisaufteilung (100 %)	-9,2	500,3	7,5	-529,3
Ergebnisabführung an E. Merck KG				
Verhältnis Komplementärkapital zum Gesamtkapital (70,274 %)	351,6	-351,6	-372,0	372,0
Ergebnisabführung von E. Merck KG				
Verhältnis Grundkapital zum Gesamtkapital (29,726 %)	2,7	-2,7	-2,2	2,2
Gewerbesteuer	-	-	-	-
Körperschaftsteuer	-	-12,0	-	4,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	345,1	134,0	-366,7	-151,1

Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG betrug -9,2 Mio € (Vorjahr: 7,5 Mio €). Hieraus resultierte eine Ergebnisübernahme der Merck KGaA in Höhe von -2,7 Mio € (Vorjahr: 2,2 Mio €). Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbesteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA betrug 500,3 Mio € (Vorjahr: -529,3 Mio €). Von dem Ergebnis der Merck KGaA hat die E. Merck KG 351,6 Mio € Gewinn übernommen (Vorjahr: 372,0 Mio € Verlustübernahme). Zusätzlich ergab sich ein Aufwand aus Körperschaftsteuerbelastung in Höhe von 12,0 Mio € (Vorjahr: Ertrag von 4,0 Mio €). Die Körperschaftsteuer wird nur auf das Einkommen der Kommanditaktionäre berechnet. Ihr Äquivalent ist die auf die E. Merck KG entfallende Einkommensteuer. Diese ist jedoch unmittelbar von den Gesellschaftern der E. Merck KG zu entrichten und wird im Jahresabschluss nicht ausgewiesen.

Gewinnverwendung

Die von den Kommanditaktionären zu beschließende Gewinnausschüttung bestimmt zugleich die Höhe des für die E. Merck KG frei verfügbaren Ergebnisanteils. Beschließen die Kommanditaktionäre, einen Teil des ihnen zustehenden Bilanzgewinns der Merck KGaA auf neue Rechnung vorzutragen oder in die Gewinnrücklagen

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

einzustellen, so ist die E. Merck KG verpflichtet, einen gemäß dem Verhältnis von Grund- und Komplementärkapital zu ermittelnden, vergleichbaren Betrag bei der Merck KGaA in den Gewinnvortrag/die Gewinnrücklagen einzustellen. Somit wird sichergestellt, dass die Gewinnrücklagen und der Gewinnvortrag der Merck KGaA den Beteiligungsverhältnissen der Kommanditaktionäre einerseits und der E. Merck KG andererseits entsprechen. Für die Ausschüttung an die E. Merck KG steht also nur der Betrag zur freien Verfügung, der sich nach Saldierung der Ergebnisabführung der Merck KGaA mit der von der E. Merck KG zu erbringenden Einstellung beziehungsweise Entnahme aus den Rücklagen/dem Gewinnvortrag ergibt. Dieser Betrag entspricht beteiligungsäquivalent dem Betrag, der als Dividende an die Kommanditaktionäre ausgeschüttet wird.

in Mio €	2013		2012	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	345,1	134,0	-366,7	-151,1
Gewinnvortrag Vorjahr	-	-	502,5	212,6
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	-	-	114,4	48,4
Einstellung in die Gewinnrücklage	-	-	-	-
Bilanzgewinn Merck KGaA		134,0		109,9
Entnahme E. Merck KG	-318,8		-250,2	
Dividendenvorschlag		-122,8		-109,9
Gewinnvortrag	26,3	11,2	-	-

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,70 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 sieht eine Ausschüttung von 1,90 € je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 122,8 Mio € (Vorjahr: 109,9 Mio €) bezogen auf die Kommanditaktionäre. Die Entnahme durch die E. Merck KG würde sich auf 318,8 Mio € belaufen (Vorjahr: 250,2 Mio €).

Rücklagenveränderung

Für das Jahr 2013 ergab sich eine Ergebnisabführung an die E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung in Höhe von -383,0 Mio €. Diese setzt sich zusammen aus der Gewinnübernahme durch die E. Merck KG (-351,6 Mio €), der Ergebnisabführung der E. Merck KG an die Merck KGaA (-2,7 Mio €), dem Gewinnvortrag der E. Merck KG (26,3 Mio €) sowie der Gewinnabführung von Merck & Cie an die E. Merck KG (-55,0 Mio €). Bei der Merck & Cie handelt es sich um eine Personengesellschaft Schweizer Rechts, die von der Merck KGaA beherrscht wird, jedoch das Ergebnis aus ihrem operativen Geschäft unmittelbar an die E. Merck KG ausschüttet. Bei dieser Ausschüttung handelt es sich um eine Zahlung an einen Anteilseigner, sodass sie ebenfalls als Eigenkapitalveränderung dargestellt wird.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter war das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalteten im Wesentlichen die Fremdantheile an der Merck Ltd., Indien, der Merck Ltd., Thailand, der Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, und der P.T. Merck Tbk., Indonesien.

Segmentberichterstattung

(51) Informationen nach Sparten/Ländern und Regionen

Informationen nach Sparten

in Mio €	Merck Serono		Consumer Health	
	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse	5.953,6	5.995,8	476,9	472,6
Lizenz- und Provisionserlöse	372,2	409,4	2,7	2,6
Gesamterlöse	6.325,8	6.405,2	479,6	475,2
Bruttoergebnis	5.219,7	5.212,1	318,3	316,7
Marketing- und Vertriebskosten	-1.288,7	-1.370,8	-213,0	-218,5
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-547,7	-561,6	-2,0	-1,0
Verwaltungskosten ¹	-211,3	-216,8	-18,1	-19,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge ¹	-499,4	-669,0	-3,5	-46,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.182,8	-1.187,3	-17,1	-19,4
Operatives Ergebnis (EBIT)¹	893,0	547,7	62,2	7,6
Abschreibungen	797,4	881,1	8,6	11,5
Wertminderungen	196,4	51,2	0,3	10,7
Wertaufholungen	-0,3	-	-	-
EBITDA¹	1.886,5	1.480,0	71,1	29,8
Sondereinflüsse	68,5	344,7	1,4	37,0
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)¹	1.955,0	1.824,7	72,5	66,8
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse) ¹	32,8	30,4	15,2	14,1
Betriebsvermögen (netto)	6.968,0	8.020,6	258,2	283,8
Segmentverbindlichkeiten	-1.358,0	-1.349,8	-74,5	-76,5
Investitionen in Sachanlagen ²	151,3	146,9	3,7	4,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	80,6	88,7	0,4	0,4
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit ¹	1.818,9	2.255,6	67,1	75,6
Business Free Cash Flow ¹	1.875,7	1.880,2	83,9	88,8

Informationen nach Ländern und Regionen

in Mio €	Europa		davon Deutschland		davon Frankreich		davon Schweiz	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	3.984,6	3.942,7	825,4	801,5	677,0	696,0	159,0	141,6
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	4.457,5	4.379,9	1.570,8	1.452,9	790,8	814,9	188,6	174,2
Gesamterlöse	4.686,6	4.677,0	1.596,8	1.472,7	812,5	822,0	364,5	438,4
Immaterielle Vermögenswerte	7.572,4	8.293,4	398,0	344,9	278,0	302,1	4.692,3	5.343,0
Sachanlagen	2.075,2	2.344,3	997,5	996,4	183,6	173,9	508,0	795,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.357,4	-1.344,1	-849,0	-791,8	-56,4	-56,0	-411,4	-462,1
Mitarbeiter (Anzahl)	20.013	20.777	10.868	10.788	2.946	2.950	1.232	1.926

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [52].

² Gemäß Kapitalflussrechnung.

→ Segmentberichterstattung

Performance Materials		Merck Millipore		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.642,1	1.674,2	2.627,5	2.598,2	–	–	10.700,1	10.740,8
2,3	1,4	17,8	18,7	–	–	395,0	432,1
1.644,4	1.675,6	2.645,3	2.616,9	–	–	11.095,1	11.172,9
1.028,5	959,1	1.541,0	1.531,1	–4,9	–3,8	8.102,6	8.015,2
–140,5	–142,8	–683,3	–675,7	–1,0	–3,0	–2.326,5	–2.410,8
–1,3	–1,5	–16,1	–15,7	0,1	–	–567,0	–579,8
–27,8	–31,2	–99,2	–101,3	–206,0	–183,0	–562,4	–552,2
–47,9	–32,0	–120,7	–116,5	–46,6	–262,2	–718,1	–1.125,9
–143,0	–137,4	–159,8	–166,1	–1,6	–1,1	–1.504,3	–1.511,3
653,3	609,7	262,0	251,7	–259,7	–453,1	1.610,8	963,6
107,7	114,1	309,2	305,0	15,0	7,6	1.237,9	1.319,3
9,3	12,1	18,8	4,2	0,8	0,5	225,6	78,7
–4,5	–1,3	–0,2	–	–0,1	–0,1	–5,1	–1,4
765,8	734,6	589,8	560,9	–244,0	–445,1	3.069,2	2.360,2
13,9	7,3	53,0	53,5	47,3	162,2	184,1	604,7
779,7	741,9	642,8	614,4	–196,7	–282,9	3.253,3	2.964,9
47,5	44,3	24,5	23,6	–	–	30,4	27,6
1.044,7	1.187,7	5.987,1	6.328,9	36,0	25,1	14.294,0	15.846,1
–155,9	–147,1	–391,9	–383,1	–64,8	–33,7	–2.045,1	–1.990,2
66,5	55,7	112,6	113,2	72,9	9,3	407,0	329,1
6,7	28,6	10,3	10,0	11,6	16,5	109,6	144,2
828,4	886,6	557,5	658,2	–1.046,4	–1.403,8	2.225,5	2.472,2
787,8	798,1	493,8	511,3	–281,2	–309,1	2.960,0	2.969,3

Nordamerika		davon USA		Emerging Markets		Übrige Welt		Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
2.078,0	2.128,3	1.916,8	1.965,0	3.795,6	3.712,2	841,9	957,6	10.700,1	10.740,8
2.072,7	2.121,4	1.933,1	1.979,0	3.467,1	3.408,4	702,8	831,1	10.700,1	10.740,8
2.077,1	2.122,1	1.937,5	1.979,7	3.622,3	3.542,7	709,1	831,1	11.095,1	11.172,9
2.214,8	2.462,1	2.214,5	2.461,6	46,5	141,3	33,5	47,7	9.867,2	10.944,5
341,6	359,6	340,4	358,3	169,3	163,7	61,1	86,0	2.647,2	2.953,6
–92,5	–114,5	–94,7	–113,3	–36,6	–28,6	–17,8	–24,1	–1.504,3	–1.511,3
4.911	4.848	4.754	4.688	11.688	11.642	1.542	1.580	38.154	38.847

→ [Segmentberichterstattung](#)

(52) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentriert sich Merck auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Die Sparte Performance Materials setzt sich aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics zusammen. Die Sparte Merck Millipore bietet Anwendungen für zwei wichtige Kundengruppen an: zum einen Forschungs- und Analyselabors in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen chemische und biotechnologische Arzneimittelhersteller. Die Tätigkeitsfelder der einzelnen Sparten sind ausführlich in den Kapiteln zu den Sparten im Konzernlagebericht beschrieben.

Die Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ beinhaltet Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen, die den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten nicht direkt zuordenbar sind, und dient der Überleitung auf den Konzern. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die zentralen Konzernfunktionen. Aus dem Finanzergebnis sowie aus den Ertragsteuern resultierende Cash Flows werden ebenfalls unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Umsatzerlösen vor allem das EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis) und der Business Free Cash Flow (Anmerkung [55]).

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Bei den segmentübergreifenden Angaben zu geografischen Regionen umfasst die Region „Emerging Markets“ Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan. Die Region „Übrige Welt“ beinhaltet Japan, Afrika und Australien/Ozeanien.

Im Geschäftsjahr 2013 sowie im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns erzielt.

Im Folgenden ist die Überleitung der Segmentergebnisse aller operativen Geschäfte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der Merck-Gruppe dargestellt.

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Summe EBITDA vor Sondereinflüssen der operativen Geschäfte ¹	3.450,0	3.247,8
Konzernkosten und Sonstiges ¹	-196,7	-282,9
EBITDA vor Sondereinflüssen Merck-Gruppe	3.253,3	2.964,9
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	-1.458,4	-1.396,6
Sondereinflüsse	-184,1	-604,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	963,6
Finanzergebnis	-222,2	-254,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.388,6	709,0

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe unten stehende Erläuterungen.

→ Segmentberichterstattung

Das EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativen Geschäfte belief sich auf 3.450,0 Mio € (Vorjahr: 3.247,8 Mio €). Unter Berücksichtigung der den operativen Geschäften nicht zuordenbaren Aufwendungen und Erträge in Höhe von –196,7 Mio € (Vorjahr: –282,9 Mio €), welche unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen wurden, ermittelte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen der Merck-Gruppe zu 3.253,3 Mio € (Vorjahr: 2.964,9 Mio €). Hierin nicht enthalten waren Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie die Sondereinflüsse (ohne Wertminderungen und Wertaufholungen), sodass insgesamt das operative Ergebnis (EBIT) der Merck-Gruppe 1.610,8 Mio € (Vorjahr: 963,6 Mio €) betrug.

Für das im Segmentbericht dargestellte Betriebsvermögen galt folgende Überleitung auf das Gesamtvermögen der Merck-Gruppe:

<i>in Mio €</i>	<u>31.12.2013</u>	31.12.2012
Vermögenswerte	<u>20.818,6</u>	21.643,3
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen, Wertpapiere)	<u>–3.539,3</u>	–2.633,7
Nicht operative Forderungen, Ertragsteuererstattungsansprüche, latente Steuern und Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	<u>–913,1</u>	–1.173,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	<u>–27,1</u>	–
Betriebsvermögen (brutto)	<u>16.339,1</u>	17.836,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>–1.364,1</u>	–1.288,3
Sonstige operative Verbindlichkeiten	<u>–681,0</u>	–701,9
Segmentverbindlichkeiten	<u>–2.045,1</u>	–1.990,2
Betriebsvermögen (netto)	<u>14.294,0</u>	15.846,1

Das Betriebsvermögen (brutto) der Merck-Gruppe ermittelte sich durch Korrektur aller Vermögenswerte von insgesamt 20.818,6 Mio € (Vorjahr: 21.643,3 Mio €) um die monetären Aktiva von 3.539,3 Mio € (Vorjahr: 2.633,7 Mio €), um alle sonstigen nicht operativen Vermögenswerte von insgesamt 913,1 Mio € (Vorjahr: 1.173,3 Mio €) sowie um die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte von 27,1 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €). Nach Abzug der berichteten Segmentverbindlichkeiten, welche die operativen Verbindlichkeiten von insgesamt 2.045,1 Mio € (Vorjahr: 1.990,2 Mio €) darstellten, ergab sich das Betriebsvermögen (netto) der Merck-Gruppe von 14.294,0 Mio € (Vorjahr: 15.846,1 Mio €).

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,5 Mio € (Vorjahr 0,6 Mio €) wurde im Geschäftsjahr 2013 erstmals in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen (Anmerkung [28]) und entfiel wie im Vorjahr auf „Konzernkosten und Sonstiges“.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Aufwendungen für die Konzernfunktionen bei den konsolidierten Tochtergesellschaften nicht mehr den operativen Segmenten zugeordnet, sondern vollständig in der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen der Segmentberichterstattung entsprechend den neuen Allokationsregeln angepasst. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen dargestellt.

→ Segmentberichterstattung

Die geänderte Zuordnung von Aufwendungen betraf die Verwaltungskosten sowie die sonstigen Aufwendungen und Erträge. Insgesamt erhöhten sich in der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ die Verwaltungskosten von 130,2 Mio € um 52,8 Mio € auf 183,0 Mio €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge erhöhten sich von 243,3 Mio € um 19,5 Mio € auf 262,8 Mio €. Unter Berücksichtigung des positiven Beteiligungsergebnisses in Höhe von 0,6 Mio € beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge auf 262,2 Mio €.

In der Sparte Merck Serono wurden von den ursprünglich 250,2 Mio € Verwaltungskosten 33,4 Mio € umgegliedert, sodass sich Verwaltungskosten von 216,8 Mio € ergaben. Von den 674,9 Mio € sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen wurden 5,9 Mio € umgegliedert. Damit ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge von 669,0 Mio €.

In der Sparte Consumer Health wurden von den 23,1 Mio € Verwaltungskosten 3,2 Mio € als „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen, sodass 19,9 Mio € verblieben.

In der Sparte Performance Materials wurden von den ursprünglich 35,2 Mio € Verwaltungskosten 4,0 Mio € umgegliedert, sodass sich Verwaltungskosten von 31,2 Mio € ergaben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge von zuvor 39,2 Mio € reduzierten sich nach der Umgliederung von 7,2 Mio € auf 32,0 Mio €.

In der Sparte Merck Millipore wurden von den ursprünglich 113,5 Mio € Verwaltungskosten 12,2 Mio € neu zugeordnet, sodass sich Verwaltungskosten von 101,3 Mio € ergaben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge von zuvor 122,9 Mio € wurden in Höhe von 6,4 Mio € entlastet und betrugen 116,5 Mio €.

Durch die veränderten Kosten in den Segmenten ergaben sich im Segmentbericht weiterhin Veränderungen von Ergebnis- und Cash-Flow-Kennzahlen. In den operativen Segmenten erhöhten sich jeweils die Positionen EBIT, EBITDA, EBITDA vor Sondereinflüssen, Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit sowie Business Free Cash Flow um die Summe der Entlastungen der Verwaltungskosten und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge. Weiterhin erhöhte sich hierdurch entsprechend die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen. In der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ sanken die Ergebnis- und Cash-Flow-Kennzahlen dementsprechend in Höhe der Zuordnung der Verwaltungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge. Entsprechend sank auch die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr durch Mittelzu- und -abflüsse. Weitere Angaben zu dem Finanzmittelfonds finden sich in der Erläuterung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anmerkung [35]). Der Betrag der nicht ausgenutzten Kreditlinien, die für die künftige betriebliche Tätigkeit und zur Erfüllung von Verpflichtungen eingesetzt werden können, wird in Anmerkung [44] offengelegt.

Die von den ausländischen Konzerngesellschaften berichteten Zahlungsströme werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Im Geschäftsjahr ergaben sich aufgrund hoher Wechselkurseffekte starke Auswirkungen auf einzelne Bilanzpositionen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen wird unter den Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente separat ausgewiesen.

Innerhalb der Mittelflüsse aus Investitionstätigkeit beziehungsweise aus Finanzierungstätigkeit wurden Umgliederungen mit dem Ziel einer klareren und verständlicheren Darstellung vorgenommen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

(53) Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 491,4 Mio € (Vorjahr: 580,5 Mio €); Steuererstattungen fielen in Höhe von 85,9 Mio € (Vorjahr: 18,6 Mio €) an. Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 248,3 Mio € (Vorjahr: 303,6 Mio €). Die Zinseinnahmen lagen bei 89,5 Mio € (Vorjahr: 59,9 Mio €). Im Rahmen des in Deutschland eingerichteten Contractual Trust Arrangements wurden 2013 200,0 Mio € (Vorjahr: 250,0 Mio €) auf den Merck Pensionstreuhand e. V., Darmstadt (Treuhänder) übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Pensionsrückstellungen und zu einer Belastung des Mittelflusses aus betrieblicher Tätigkeit.

Der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit unterteilt nach den Segmenten der Merck-Gruppe ist in Anmerkung [51] offengelegt.

(54) Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

Für Akquisitionen und Investitionen in finanzielle Vermögenswerte wurden insgesamt 655,7 Mio € (Vorjahr: 778,2 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 15,1 Mio € (Vorjahr: 20,6 Mio €). Die Akquisition in 2013 bezieht sich auf eine bedingte Kaufpreiszahlung für das 2011 erworbene Mikrobiologie-Geschäft der Biotest AG, Dreieich. Der Mittelabfluss aus Investitionen in kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 640,6 Mio € (Vorjahr: 757,6 Mio €) resultierte im Wesentlichen aus dem Kauf von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Im Jahr 2013 wurden 297,8 Mio € (Vorjahr: 93,6 Mio €) Mittelzuflüsse aus Anlagenabgängen erzielt. Aus dem Verkauf des Merck-Serono-Standorts in Genf, Schweiz, ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 251,1 Mio €.

→ [Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung](#)

(55) Business Free Cash Flow

Der Business Free Cash Flow stellt eine wichtige Kennzahl zur Vereinbarung interner Zielvorgaben für die Liquiditätssteuerung dar. Er umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäftseinheiten beeinflusst werden können.

Die Zusammensetzung des Business Free Cash Flows ergab sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	2.964,9
abzüglich Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-446,2	-366,5
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	59,7	157,2
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	93,2	213,7
Business Free Cash Flow	2.960,0	2.969,3

Die Kennzahl ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

Sonstige Erläuterungen

(56) Derivative Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung und Reduzierung von Risiken aus Zins- und Währungspositionen ein. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Devisenoptionen. Der Ausweis von Marktwertänderungen der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des gesicherten Grundgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder im Finanzergebnis. Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus geplanten zukünftigen und bereits bilanzwirksamen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Risikokomitee der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum von bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Es erfolgt eine ständige Überwachung der damit verbundenen Ausfallrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

in Mio€	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen	4.073,5	5.798,9	82,2	-106,1
Zinsabsicherung	650,0	650,0	-39,9	-58,1
Währungsabsicherung	3.423,5	5.148,9	122,1	-48,0
Bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Zinsabsicherung	-	-	-	-
Währungsabsicherung	-	-	-	-
Ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	2.042,5	1.610,1	5,3	5,4
Zinsabsicherung	-	-	-	-
Währungsabsicherung	2.042,5	1.610,1	5,3	5,4
	6.116,0	7.409,0	87,5	-100,7

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzinstrumente. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

→ Sonstige Erläuterungen

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2013	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2012
Devisentermingeschäfte	3.763,2	1.244,9	5.008,1	3.965,8	2.089,3	6.055,1
Devisenoptionen	297,2	160,7	457,9	292,9	411,0	703,9
Zinsswaps	–	650,0	650,0	–	650,0	650,0
	4.060,4	2.055,6	6.116,0	4.258,7	3.150,3	7.409,0

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung sowie der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Hier wurden im Wesentlichen Währungskursschwankungen des US-Dollars (3.219,9 Mio €, Vorjahr: 4.409,6 Mio €), des Schweizer Frankens (603,4 Mio €, Vorjahr: 528,1 Mio €), des Japanischen Yens (465,2 Mio €, Vorjahr: 458,4 Mio €), des Britischen Pfund (347,3 Mio €, Vorjahr: 349,1 Mio €) und des Taiwan-Dollars (215,3 Mio €, Vorjahr: 388,4 Mio €) gegenüber dem Euro abgesichert.

Währungsderivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang dienen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Absicherung des Währungsrisikos aus konzerninternen Finanzierungen sowie aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.

Geplante zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn ihr Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter geplanter Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 1.868,2 Mio € (Vorjahr: 2.411,6 Mio €) und betraf sowohl die Sicherung künftiger Transaktionen in nicht funktionaler Währung als auch die Sicherung variabler Zinszahlungen geplanter Refinanzierungen. Darüber hinaus wurden konzerninterne Geldanlagen in Fremdwährung in Höhe von 1.954,0 Mio € (Vorjahr: 2.732,1 Mio €), konzerninterne Geldaufnahmen in Fremdwährung in Höhe von 151,4 Mio € (Vorjahr: 555,3 Mio €) sowie eine bestehende variabel verzinsliche Privatplatzierung in Höhe von 100,0 Mio € ebenfalls gesichert. Diese Sicherungsbeziehungen stellten bilanzielle Absicherungen von Zahlungsströmen dar.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein positiver Marktwert von 125,5 Mio € (Vorjahr: 3,6 Mio €) aus der Marktwertbewertung der Derivate zur Absicherung von Zahlungsströmen erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 26,5 Mio € wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Ertrag (Vorjahr: 78,4 Mio € als Aufwand) im Periodenergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Ineffektivitäten aus der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

Bei der Sicherung geplanter Transaktionen in nicht funktionaler Währung handelte es sich im Wesentlichen um Umsätze in US-Dollar, Taiwan-Dollar und Japanischem Yen, die innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet werden. Als Sicherungsinstrumente wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

→ Sonstige Erläuterungen

Für die geplante Refinanzierung der in 2015 auslaufenden Anleihe wurden zur Sicherung des Zinsniveaus Forwardstarter-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 550,0 Mio € abgeschlossen, deren Bewertungen bei vollständiger Effektivität im Eigenkapital abgebildet wurden.

(57) Management von Finanzrisiken

Marktschwankungen von Währungen und Zinsen stellen signifikante Ergebnis- und Cash-Flow-Risiken für Merck dar. Merck aggregiert diese konzernweiten Risiken und steuert sie zentral, unter anderem durch Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Zur Abschätzung von bestehenden Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen verwendet Merck Szenarioanalysen. Merck ist keiner wesentlichen Risikokonzentration aus Finanztransaktionen ausgesetzt. Weitere Informationen zum Management von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Konzernlagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten währungsbedingten Transaktionsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder zu eliminieren, werden unterschiedliche Strategien angewendet. Währungsrisiken aus bereits bilanzwirksamen Transaktionen werden so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung der Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen reduziert.

In der folgenden Tabelle sind das Nettowährungsrisiko aus geplanten und bereits bilanzwirksamen Transaktionen im Jahr 2013 in den wichtigsten Währungen und die Auswirkungen von Wechselkurssschwankungen zum Euro dargestellt:

in Mio € 31.12.2013	CHF	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-474,3	184,4	26,4	1.556,1
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2014	-233,4	236,2	239,9	1.220,5
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-707,7	420,6	266,3	2.776,6
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	366,5	-258,1	-88,4	-2.199,7
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-341,2	162,5	177,9	576,9
Veränderung der Fremdwährungsposition ¹ durch eine 10%ige Aufwertung des Euro ²	34,1	-16,3	-17,8	-57,7
davon im Ergebnis	10,8	-5,4	-0,9	11,4
davon im Eigenkapital	-	12,8	7,1	53,0

¹ Fremdwährungspositionen beinhalten bilanzwirksame und geplante Transaktionen. Nur die Kurseffekte auf bilanzwirksame Transaktionen stellen sich im Ergebnis beziehungsweise Eigenkapital dar.

² Eine 10%ige Abwertung des Euro hätte einen gegenläufigen Effekt in gleicher Höhe zur Folge.

→ Sonstige Erläuterungen

Weitere wesentliche Währungsrisiken bestanden darüber hinaus aus bilanzwirksamen Transaktionen in den Währungen Hongkong-Dollar und Venezolanischer Bolivar, bedingt durch Wechselkursschwankungen zum US-Dollar. Die Veränderungen der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des US-Dollars würden hier für die Position in Venezolanischen Bolivar bei 9,4 Mio € (Vorjahr: 4,1 Mio €) und für die Position in Hongkong-Dollar bei –2,2 Mio € (Vorjahr: –0,9 Mio €) liegen und vollständig im Ergebnis abgebildet werden. Des Weiteren bestanden Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2014 hinaus. Die Veränderung des Eigenkapitals würde bei einer 10%igen Aufwertung des Euro gegenüber dem Japanischen Yen 11,6 Mio €, gegenüber dem Taiwan-Dollar 2,1 Mio € und gegenüber dem US-Dollar 40,7 Mio € betragen. Aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2013 hinaus hätte die Veränderung im Eigenkapital im Vorjahr aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro gegenüber dem Japanischen Yen 14,5 Mio €, gegenüber dem Taiwan-Dollar 9,8 Mio € und gegenüber dem US-Dollar 65,4 Mio € betragen.

Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus geplanten und bereits bilanzwirksamen Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio € 31.12.2012	CHF	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	– 107,8	125,4	28,4	2.082,1
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2013	– 375,1	304,3	235,7	1.410,1
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	– 482,9	429,7	264,1	3.492,2
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	177,4	– 216,0	– 163,8	– 2.855,5
Offene Fremdwährungsrisikoposition	– 305,5	213,7	100,3	636,7
Veränderung der Fremdwährungsposition ¹ durch eine 10%ige Aufwertung des Euro ²	30,6	– 21,4	– 10,0	– 63,7
davon im Ergebnis	– 7,0	– 1,4	–	6,2
davon im Eigenkapital	–	10,5	13,6	71,2

¹ Fremdwährungspositionen beinhalten bilanzwirksame und geplante Transaktionen. Nur die Kurseffekte auf bilanzwirksame Transaktionen stellen sich im Ergebnis beziehungsweise Eigenkapital dar.

² Eine 10%ige Abwertung des Euro hätte einen gegenläufigen Effekt in gleicher Höhe zur Folge.

Neben den zuvor beschriebenen Transaktionsrisiken unterliegt die Merck-Gruppe auch Translationsrisiken, da viele Merck-Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums agieren. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungskursschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken

Zinsrisiken bestanden im Wesentlichen im Zusammenhang mit Geldanlagen in Höhe von 3.469,1 Mio € (Vorjahr: 2.624,7 Mio €) sowie in geringem Umfang mit Finanzschulden in Höhe von 3.697,9 Mio € (Vorjahr: 4.453,5 Mio €). Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Finanzinstrumente variable Zinszahlungen in Festzinszahlungen gewandelt.

→ Sonstige Erläuterungen

Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 oder –100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozins-schulden zum Stichtag aufgrund des großen Anteils an festverzinslichen Finanzinstrumenten keinen wesent-lichen Effekt. Unter der Annahme einer Refinanzierung sowie einer Wiederanlage in gleicher Höhe der in 2014 auslaufenden Geschäfte hätte eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte einen Ertrag von 15,6 Mio € (Vorjahr: 12,5 Mio €) zur Folge, eine entsprechende parallele Bewegung der Zinskurve um –100 Basispunkte würde zu einem Aufwand von 8,6 Mio € (Vorjahr: 9,6 Mio €) führen. Dies entspräche einer Ver-änderung des Zinsertrags von 18,0 Mio € (Vorjahr: 14,1 Mio €) beziehungsweise –9,5 Mio € (Vorjahr: –11,2 Mio €) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 2,4 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) beziehungsweise einem verringerten Zinsaufwand von 0,9 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) auf Finanz-schulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögens-werten und derivativen Finanzinstrumenten zum Stichtag würden das Eigenkapital ergebnisneutral um 33,4 Mio € erhöhen (Vorjahr: um 31,6 Mio € erhöhen) beziehungsweise um 38,9 Mio € verringern (Vorjahr: um 41,5 Mio € verringern). Bei den hier durchgeführten Simulationsrechnungen wurde davon ausgegangen, dass der Zinssatz nicht unter 0% sinken kann.

Aktienkursrisiken

Die an börsennotierten Unternehmen gehaltenen Aktien in Höhe von 5,0 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €) unterliegen grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10% hätte damit eine Auswirkung von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen würden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen Zahlungsverpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nicht nachkommen kann, wird sowohl durch die Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So standen Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 3.391,3 Mio € (Vorjahr: 2.527,6 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit bis 2018 und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr sowie bilaterale Kreditzusagen und diverse Banklinien in Höhe von 267,2 Mio € (Vorjahr: 338,2 Mio €) zur Verfügung. Es lagen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt waren. Des Weiteren bestanden ein „Commercial Paper Program“ über 2 Mrd € und ein „Debt Issuance Program“, dessen Volumen in 2013 auf 15 Mrd € erhöht wurde. Informationen zu den durch die Merck-Gruppe begebenen Anleihen sind der Anmerkung [44] zu entnehmen.

Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Für die Finanzschul-den der Merck-Gruppe sind keine Pfandrechte oder ähnliche Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.364,1 Mio € (Vorjahr: 1.288,3 Mio €) hatten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den Verbindlichkeiten aus operativen Derivaten in Höhe von 2,1 Mio € (Vorjahr: 15,0 Mio €) waren 1,5 Mio € (Vorjahr: 12,2 Mio €) kurzfristig. Von den übrigen finanzi-ellen Verbindlichkeiten in Höhe von 581,1 Mio € (Vorjahr: 522,9 Mio €) waren 578,9 Mio € (Vorjahr: 520,1 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig.

→ Sonstige Erläuterungen

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Marktwert dargestellt:

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	Buchwert	Cash Flows < 1 Jahr		Cash Flows 1 – 5 Jahre		Cash Flows > 5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.142,7	127,8	–	333,8	1.722,1	124,5	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	4,7	42,2	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	0,2	361,9	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	84,0	6,0	24,0	11,1	56,0	–	4,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	59,4	2,4	10,0	27,6	9,5	14,7	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	0,4	2,3	0,1	5,0	–	0,4
	3.697,9	141,5	440,4	372,6	1.792,6	139,2	1.424,4

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	Buchwert	Cash Flows < 1 Jahr		Cash Flows 1 – 5 Jahre		Cash Flows > 5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.895,0	166,5	750,0	403,2	1.738,2	188,2	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68,0	1,9	51,5	1,5	14,8	0,2	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	233,1	0,1	233,1	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	88,1	6,3	21,5	11,3	62,2	–	4,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	159,5	2,5	37,1	26,3	64,2	32,3	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,8	0,2	2,5	0,1	6,2	–	1,1
	4.453,5	177,5	1.095,7	442,4	1.885,6	220,7	1.427,4

→ Sonstige Erläuterungen

Kreditrisiken

Merck ist nur einem relativ geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besonders hohe Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Die Finanzkrise führte zu einem erhöhten Ausfallrisiko einzelner Länder im Euro-Raum. Merck überprüft und überwacht kontinuierlich die offenen Positionen gegenüber allen Handelspartnern in den betroffenen Ländern und führt, sofern erforderlich, kreditreduzierende Maßnahmen sowie Buchwertanpassungen zur Vorsorge für Kreditausfälle durch. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko zum Berichtszeitpunkt entsprach den Buchwerten.

→ Sonstige Erläuterungen

(58) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten und gibt Informationen zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert:

		Folgebewertung nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten
in Mio €						
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	980,8	980,8	–	–	–	–
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.410,5	80,7	–	2.329,8	–	–
Zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	–	–	–	–	–	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	6,8	–	–	6,8	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	53,4	53,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	27,3	27,3	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	2.312,1	–	–	2.312,1	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	10,9	–	–	10,9	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.021,4	2.021,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	2.021,4	2.021,4	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	466,2	115,4	–	126,6	–	224,2
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	2,9	–	–	2,9	–	–
Kredite und Forderungen	115,4	115,4	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	123,7	–	–	123,7	–	–
Nicht-finanzielle Posten	224,2	–	–	–	–	224,2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	77,8	15,8	52,3	9,7	–	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	–	–	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	15,8	15,8	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	57,3	–	52,3	5,0	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	4,7	–	–	4,7	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	3.697,9	3.630,8	–	59,4	7,7	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	4,0	–	–	4,0	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.630,8	3.630,8	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	55,4	–	–	55,4	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	–	–	–	7,7	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.364,1	1.364,1	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.364,1	1.364,1	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.140,1	581,1	–	2,1	–	556,9
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	0,4	–	–	0,4	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	581,1	581,1	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	1,7	–	–	1,7	–	–
Nicht-finanzielle Posten	556,9	–	–	–	–	556,9

→ Sonstige Erläuterungen

Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17		
980,8	729,7	729,7	-	-	-	-	729,7
	1.797,9	549,7	-	1.248,2	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
6,8	7,8	-	-	7,8	-	-	7,8
53,4	349,7	349,7	-	-	-	-	349,7
27,3	200,0	200,0	-	-	-	-	200,3
2.312,1	1.230,1	-	-	1.230,1	-	-	1.230,1
10,9	10,3	-	-	10,3	-	-	10,3
	2.114,6	2.114,6	-	-	-	-	
2.021,4	2.114,6	2.114,6	-	-	-	-	2.114,6
	346,9	88,8	-	55,3	-	202,8	
2,9	2,7	-	-	2,7	-	-	2,7
115,4	88,8	88,8	-	-	-	-	88,8
123,7	52,6	-	-	52,6	-	-	52,6
	202,8	-	-	-	-	202,8	
	97,1	48,0	41,8	7,3	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
-	30,0	30,0	-	-	-	-	30,0
15,8	18,0	18,0	-	-	-	-	18,0
57,3	48,7	-	41,8	6,9	-	-	48,7
4,7	0,4	-	-	0,4	-	-	0,4
	4.453,5	4.284,2	-	159,5	9,8	-	
4,0	4,7	-	-	4,7	-	-	4,7
3.916,6	4.284,2	4.284,2	-	-	-	-	4.715,7
55,4	154,8	-	-	154,8	-	-	154,8
7,7	9,8	-	-	-	9,8	-	9,8
	1.288,3	1.288,3	-	-	-	-	
1.364,1	1.288,3	1.288,3	-	-	-	-	1.288,3
	1.105,6	522,9	-	15,0	-	567,7	
0,4	0,4	-	-	0,4	-	-	0,4
581,1	522,9	522,9	-	-	-	-	522,9
1,7	14,6	-	-	14,6	-	-	14,6
	567,7	-	-	-	-	567,7	

→ Sonstige Erläuterungen

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden – außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ – nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet. Zu der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zählen bei Merck nur Derivate, die sich nicht in einem bilanziellen Sicherungszusammenhang befinden.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio € 2013	Zins- ergebnis	Nettogewinne und Nettoverluste			
		Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	131,7	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	2,5	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	10,3	-47,2	42,1	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	15,1	-4,1	-	-	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	-163,3	-	-	-	-

	Nettogewinne und Nettoverluste				
in Mio € 2012	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	44,4	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	10,5	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	7,9	–69,9	42,4	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	11,4	–5,1	20,8	–	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	–195,3	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Fremdwährungskursgewinne aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten, diesbezüglichen ökonomischen Absicherungsgeschäften sowie Absicherungsgeschäften von geplanten operativen Transaktionen in Höhe von 26,0 Mio € (Vorjahr: Kursverluste von 60,4 Mio €) gebucht. Aus finanziellen Bilanzposten, deren ökonomischer Sicherung sowie Zeitwertschwankungen von Optionsgeschäften zur Absicherung von geplanten Transaktionen resultierten Fremdwährungskursverluste in Höhe von 4,3 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 11,2 Mio €).

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden basiert auf offiziellen Kursen und quotierten Marktwerten zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte und Schulden des Levels 1) sowie finanzmathematischen Berechnungsmodellen mit zum Bilanzstichtag am Markt beobachtbaren Inputfaktoren

→ Sonstige Erläuterungen

(Vermögenswerte und Schulden des Levels 2). Vermögenswerte des Levels 1 sind Aktien und Anleihen und gehören der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an, Schulden des Levels 1 sind begebene Anleihen und gehören der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“ an. Vermögenswerte und Schulden des Levels 2 sind im Wesentlichen Bankverbindlichkeiten der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“, zinstragende Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sowie Derivate mit und ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen erfolgt mithilfe am Markt beobachtbarer Kassa- und Terminkurse sowie Wechselkursvolatilitäten unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die Bewertung von Zinsswaps basiert auf marktüblichen Bewertungsmodellen und am Markt verfügbaren Zinskurven. Die Beträge der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente und der wesentlichen vom Buchwert abweichenden Angaben beizulegender Zeitwerte ermittelten sich folgendermaßen:

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	Vermögens- werte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	1.396,5	3.414,3
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	1.396,5	–
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	3.414,3
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	1.069,6	563,8
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	920,6	–
davon Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	139,3	57,1
davon Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	9,7	4,4
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	502,3
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	Vermögens- werte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	818,3	4.315,3
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	818,3	–
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	4.315,3
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	492,5	574,9
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	418,7	–
davon Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	63,3	169,4
davon Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	10,5	5,1
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	400,4
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

→ Sonstige Erläuterungen

Eine bilanzielle Saldierung ist bei Merck wirtschaftlich ausschließlich bei Derivaten möglich. Diese Möglichkeit resultiert aus den Rahmenverträgen zum Derivatehandel, die Merck mit Geschäftsbanken abschließt. Eine bilanzielle Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten findet bei Merck jedoch keine Anwendung.

Die nachfolgende Tabelle stellt das potenzielle Saldierungsvolumen bei den ausgewiesenen derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dar:

in Mio € 31.12.2013	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		
				aufgrund von Globalnetting- vereinbarungen	im Zusam- menhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	149,0	–	149,0	45,9	–	103,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–61,5	–	–61,5	–45,9	–	–15,6

in Mio € 31.12.2012	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		
				aufgrund von Globalnetting- vereinbarungen	im Zusam- menhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	73,8	–	73,8	61,3	–	12,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–174,5	–	–174,5	–61,3	–	–113,2

(59) Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und zur Wahrnehmung strategischer Optionen. Die Beibehaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings, die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten sind Ziele der Finanzpolitik und setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Kapitalmanagement. Der Kapitalmarkt stellt für Merck traditionell eine wesentliche Finanzierungsquelle dar, unter anderem über die Ausgabe von Anleihen. Darüber hinaus stehen Merck sowohl ein „Commercial Paper Program“ zur kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt als auch eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd €, mit einer Laufzeit bis 2018 und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr, zur Verfügung.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Die zuständigen Gremien entscheiden über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Höhe der Dividende. Dabei ist die Nettofinanzverschuldung eine der wichtigsten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements. Sie stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio€</i>	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Finanzschulden	3.697,9	4.453,5	-755,6
abzüglich			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	980,8	729,7	251,1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.410,5	1.797,9	612,6
Nettofinanzverschuldung	306,6	1.925,9	-1.619,3

(60) Eventualverbindlichkeiten

<i>in Mio€</i>	31.12.2013	davon Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2012	davon Beteiligungs- gesellschaften
Bürgschaften	2,5	-	17,3	-
Gewährleistungsverträge	0,9	-	0,8	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	32,9	-	87,8	-

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassten unter anderem potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

→ Sonstige Erläuterungen

(61) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	davon Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2012	davon Beteiligungs- gesellschaften
Verpflichtung zum Erwerb des gesamten Aktienkapitals der AZ Electronic Materials S.A.	1.876,5	–	–	–
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	2.000,2	–	1.670,7	–
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	44,7	–	111,8	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	172,0	–	207,9	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	151,5	–	186,5	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	29,0	–	14,8	–
	4.273,9	–	2.191,7	–

Im Zusammenhang mit dem von Merck am 20. Dezember 2013 veröffentlichten Angebot zur Übernahme der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg (AZ), besteht eine bedingte finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.876,5 Mio € (1.565 Mio €; Umrechnungskurs EUR/GBP 31. Dezember 2013: 0,834), das gesamte Aktienkapital von AZ in bar zu übernehmen. Der erfolgreiche Abschluss der Transaktion steht unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Freigaben sowie des Erreichens einer Mindestannahmeschwelle von 95 % des Aktienkapitals.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zu Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 2.000,2 Mio € (Vorjahr: 1.670,7 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen.

Unsere Erwartung hinsichtlich der möglichen Fälligkeiten dieser Verpflichtungen stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		
innerhalb 1 Jahr	56,8	140,3
in 1 – 5 Jahren	508,4	308,9
über 5 Jahre	1.435,0	1.221,5
	2.000,2	1.670,7

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zum Nominalwert angesetzt.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Die Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,3	5,0	0,4	7,7
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,1	0,1	0,6
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	5,1	0,5	8,3
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	64,9	103,0	4,1	172,0

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,5	6,2	1,1	9,8
Zinsanteil Finance-Leasing	0,2	0,1	–	0,3
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	6,3	1,1	10,1
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	72,0	126,9	9,0	207,9

Operating-Lease-Verträge betrafen im Wesentlichen marktübliche Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus operativen Leasingverträgen resultierenden Zahlungen betrugen 104,0 Mio € (Vorjahr: 102,6 Mio €) und wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

(62) Personalaufwand/Anzahl Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Löhne und Gehälter	2.611,8	3.007,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	368,0	398,3
Aufwendungen für Altersversorgung	146,6	159,0
	3.126,4	3.564,5

→ Sonstige Erläuterungen

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Personalaufwand ist vor allem auf die Reduzierung von Einmal-effekten in Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ zurückzuführen. Im Vorjahr fielen 381,6 Mio € an Aufwendungen für Abfindungen an.

Zum 31. Dezember 2013 zählten 38.154 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 38.847). Im Jahresdurchschnitt waren 38.282 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 39.939).

Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Funktionsbereiche war wie folgt:

<i>durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter</i>	2013	2012
Produktion	9.985	9.486
Logistik	1.779	1.665
Marketing und Vertrieb	12.214	12.353
Verwaltung	5.106	4.416
Forschung und Entwicklung	4.433	4.558
Infrastruktur und Sonstige	4.765	7.461
	38.282	39.939

Merck hat in 2013 durch die Zuordnung aller Positionen zu einem standardisierten Jobprofil die Transparenz deutlich erhöht. Dadurch konnten Positionen, die bisher keinem spezifischen Funktionsbereich zugeordnet waren, funktionsgerecht zugeordnet werden.

(63) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Jahr 2013 betrug 1.473,2 Mio € (Vorjahr: 1.496,4 Mio €) und wurde als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

(64) Aufwand für Abschlussprüfer

Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2013		2012	
	Merck-Gruppe	davon KPMG Deutschland	Merck-Gruppe	davon KPMG Deutschland
Abschlussprüfungen	5,2	1,5	5,4	1,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,2	0,6	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,8	0,7	0,4	0,3
Sonstige Leistungen	0,4	0,3	0,2	–
	6,8	2,7	6,6	1,9

→ Sonstige Erläuterungen

(65) Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im März 2013 auf unserer Website www.merckgroup.com/investoren → corporate governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

(66) Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch machen

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit Gebrauch gemacht:

Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek
Allergopharma Verwaltungs GmbH, Darmstadt
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
Chemitra GmbH, Darmstadt
heipha Dr. Müller GmbH, Eppelheim
Litec LLL GmbH, Greifswald
Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH, Darmstadt
Merck Chemicals GmbH, Schwalbach
Merck Consumer Health Care Holding GmbH, Darmstadt
Merck Export GmbH, Darmstadt
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
Merck Serono GmbH, Darmstadt
Merck Versicherungsvermittlung GmbH, Darmstadt

(67) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel-Merck-Vermögens-KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten der Merck Financial Services GmbH, der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, Schweiz, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 734,7 Mio € (Vorjahr: 528,1 Mio €) sowie der Merck Financial Services GmbH gegenüber der Merck Capital Asset Management, Malta, und der Merck Capital Asset Management Holding, Malta, in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) beziehungsweise 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2013 Forderungen der

→ Sonstige Erläuterungen

Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 32,5 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG. Sie enthielten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 361,9 Mio € (Vorjahr: 233,1 Mio €), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden.

Von Januar bis Dezember 2013 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €), für die Emanuel-Merck-Vermögens-KG im Wert von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) und für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Die Merck KGaA veräußerte in der Berichtsperiode ein bebautes Grundstück an die Emanuel-Merck-Vermögens-KG. Der Kaufpreis in Höhe von 4,3 Mio € entsprach dem Marktwert, den ein sachverständiger unabhängiger Dritter in einem Wertgutachten ermittelte.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben in der Anmerkung [49] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Von Januar bis Dezember 2013 fielen, wie im Vorjahr, keine Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und assoziierten Unternehmen an. Zum 31. Dezember 2013 existierten, wie im Vorjahr, keine Forderungen oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften der Merck-Gruppe an assoziierte Gesellschaften beziehungsweise gegenüber assoziierten Gesellschaften.

Wesentliche Geschäfte, wie etwa die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

(68) Bezüge der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2013 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 4,9 Mio € (Vorjahr: 4,9 Mio €), variable Bezüge in Höhe von 17,6 Mio € (Vorjahr: 11,2 Mio €) und Nebenleistungen in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) erfasst. Weiterhin waren für den „Long-Term Incentive Plan“ in den Zuführungen zu den Rückstellungen der E. Merck KG 8,0 Mio € (Vorjahr: 3,1 Mio €) und in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,5 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,90 € je Aktie setzten sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 847,4 T € (Vorjahr: 694,0 T €) aus 599,5 T € (Vorjahr: 122,5 T €) fixen und 202,2 T € (Vorjahr: 571,5 T €) variablen Bestandteilen sowie 45,7 T € (Vorjahr: 0,0 T €) Sitzungsgeld zusammen.

Weitere individualisierte Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 154 ff.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

(69) Angaben zu Aufstellung und Freigabe

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 17. Februar 2014 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

(70) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe zu erwarten ist.

(71) Aufstellung des Anteilsbesitzes

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck KGaA zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt		
Deutschland	AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Allergopharma GmbH & Co. KG	Reinbek	100,00	
Deutschland	Allergopharma Verwaltungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Biochrom GmbH	Berlin	100,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	heipha Dr. Müller GmbH	Eppenheim	100,00	100,00
Deutschland	IHS-Intelligent Healthcare Solutions GmbH	Frankfurt/Main	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck 15. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
	Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Chemicals GmbH	Schwalbach	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Care Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Trading GmbH	Gernsheim	100,00	100,00

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck International GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Übriges Europa				
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	51,63	51,63
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck Biosciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chésereux	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,83	
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Großbritannien	Celliance Ltd.	Edinburgh	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Holding Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	Serologicals Global Holding Company Ltd.	London	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Großbritannien	Seven Seas Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Upstate Ltd.	London	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marxer RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,74	
Italien	Millipore S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Spanien	Millipore Iberica S.A.	Madrid	100,00	
Belgien	Merck Chemicals N.V./S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Millipore A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Maroussi	100,00	
Irland	Merck Millipore Ltd.	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Irland	Tullagreen Holdings Ltd.	Dublin	100,00	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Kaunas	100,00	
Luxemburg	Merck Chemicals Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Finance S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Merck Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	Pietà	100,00	58,88
Malta	Merck Capital Ltd.	Pietà	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Merck Chemicals B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck AB, Branch Office Norway	Oslo	100,00	
Norwegen	Millipore AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Österreich	Millipore Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Polen	Merck Sp.z o.o.	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Algés	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Solna	100,00	
Schweden	Merck SeQuant AB	Umea	100,00	
Schweden	Millipore AB	Solna	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Nordamerika				
USA	Amnis Corp.	Seattle	100,00	
USA	EMD Accounting Solutions Et Services America, Inc.	Quincy	100,00	
USA	EMD Holding Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Millipore Corp.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research & Development Institute, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
Puerto Rico	EMD Millipore Corp., Puerto Rico Branch	Cidra	100,00	
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Emerging Markets				
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogotá	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Millipore S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Serono de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	
China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Display Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Millipore Lab Equipment (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore China Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzliya Pituach	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Malaysia	Millipore Asia Ltd., Malaysia Branch	Kuala Lumpur	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipei	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Vereinigte Arabische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho Chi Minh Stadt	100,00	
Übrige Welt				
Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	15,89
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Halfway House	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Palmerston North	100,00	

II. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Deutschland				
Deutschland	AB Pensionsverwaltung GmbH	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Merck 12. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 13. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 14. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Übriges Europa				
Schweiz	Asceneuron SA	Lausanne	80,00	
Schweiz	Calypso Biotech SA	Plan-les-Ouates	75,00	
Schweiz	Prexton Therapeutics SA	Plan-les-Ouates	55,00	
Frankreich	Gonnon S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Nature's Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Niederlande	Peer+ B.V.	Eindhoven	72,73	72,73
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Algés	100,00	
Nordamerika				
USA	TocopherX, Inc.	Groton	65,78	
Emerging Markets				
Dominikanische Republik	Merck Dominicana S.R.L.	Santo Domingo	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical Distribution Co., Ltd.	Peking	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Specialities	Jakarta	100,00	
Übrige Welt				
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
Australien	Biochrom Australia Pty. Ltd.	Melbourne	100,00	
Australien	Merck Australia Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	

III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Übriges Europa				
Schweiz	Vaximm AG	Basel	24,66	
Emerging Markets				
Israel	Neviah Genomics Ltd.	Yavne	69,00	7,75
Israel	QLight Nanotech Ltd.	Jerusalem	47,73	

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 17. Februar 2014



Karl-Ludwig Kley



Kai Beckmann



Stefan Oschmann



Bernd Reckmann



Matthias Zachert